MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

242 (6.9.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-41401

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 242. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 6. September 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ultramontane Wahlpolitik.

Die Freiburger Centrumsversammlung, der wir bereits vorgestern einige erläuternde Bemerkungen widmeten, schien nicht ganz vom guten Erfolge ihrer auf eine Terrorisirung der katholischen Wähler abzielenden Bemühungen überzeugt zu sein. Herr v. Buol macht sich offenbar bereits mit der Eventualität eines Mißerfolgs vertraut und hat schon ein Mittel gefunden, das allen Beschwerden der Centrumsführer gründlich abhelfen soll. Ist ihm doch schon, wie er in Freiburg wörtlich bemerkte, der Gedanke gekommen, daß, wie zahlreiche Söhne des Landes jüngst unserem Kaiser ihre Huldigung darbringen durften, es solchen auch nicht verwehrt sein würde, im Falle gänzlicher Erfolglosigkeit der ultramontanen Bemühungen sich Seiner Majestät bittend zu nähern. Ihre Bitte würde, nach der Meinung des Herrn v. Buol, die sein, „daß, gleich wie sie mit ihren Glaubensgenossen des Rheinlands und Westfalens dem Feinde gegenüber in erster Schlachtreihe standen, sie auch in politischer Beziehung diesen nicht nachstehen und als Katholiken zweiter Klasse betrachtet sein möchten!" Herr v. Buol beweist mit diesem „Gedanken", daß auch in der Politik blinder Eifer schadet, denn er kann sich doch nicht verhehlen, daß sein Versuch, das Oberhaupt des Reiches zur Korrektur des Ausfalls der Landtagswahlen in einem Einzelstaate zu veranlassen, nicht minder erfolglos sein müßte, wie die vorher von ultramontaner Seite bei den Wahlen bethätigten Anstrengungen.

Wir haben es überdies wohl nicht nöthig besonders auf das Fehlerhafte der Voraussetzung des Buol'schen „Gedankens" hinzuweisen, denn alle Söhne des Vaterlandes haben, als es galt, den französischen Angriff abzuwehren, mit gleich großer Tapferkeit vor dem Feinde gekämpft, und so unpassend es ist, einem Theile der deutschen Armeeangehörigen etwas als besondere Auszeichnung anzurechnen, was der Gesammtheit gebührt, so wenig angebracht will uns der Versuch erscheinen, die Religion mit den Thaten des Schwertes zu verknüpfen und auf Grund eines eingebildeten Vorzugs die Erreichung von Vortheilen über den Kopf des Landesfürsten hinweg am Throne des Kaisers anzustreben.

Der „Vorschlag" des Herrn v. Buol hat der Versammlung nicht so sehr imponirt, als des „Gedankens" Vater wohl erwartet hatte, denn wenngleich der Bericht über den Verlauf der Verhandlung hier ein „Bravo" verzeichnet, so konnte Hr. Wacker unter Beifallsrufen das Unpassende des Vorschlags betonen und darauf verweisen, daß nur aus dem Volke heraus eine Aenderung der Verhältnisse erfolgen könne. Um diese so sehnlichst gewünschte Aenderung, d. h. die Vernichtung der nationalliberalen Partei herbeizuführen, hat Herr Pfarrer Wacker die schon vorgestern kurz besprochene Brochüre über die Lage und die Wahlaussichten der Centrumspartei geschrieben, die jetzt in Tausenden von Exemplaren im Lande verbreitet wird und dem ländlichen Wähler von der heilbringenden Centrumspolitik und der bodenlosen Schlechtigkeit der nationalliberalen Partei überzeugen soll.

Der Herr Pfarrer Wacker hat nun zwei verschiedene Mittel ersonnen, die dem Centrum im badischen Landtage zur Macht verhelfen sollen: zunächst ist es mit der Wahltaktik, also mit dem Wahlbündniß zu versuchen, sodann soll, falls das Volk nicht „zieht", das Wohlwollen der Regierung verbessern, was die Wähler in ihrer „Kurzsichtigkeit" verdarben. Herr Wacker führt dies folgendermaßen aus:

„Die Frage, ob und inwieweit auf die Widerstandskraft des katholischen Volkes zu vertrauen ist, spielt ja die allerwichtigste Rolle. Ihre Beantwortung kann unmöglich ohne Einfluß auf die Taktik der Partei sein. Ist man der Ueberzeugung, daß das katholische Volk durch verfassungsmäßigen Gebrauch seiner politischen Rechte auf den Gang der Gesetzgebung bestimmenden Einfluß ausüben, also sich selber helfen kann, so wird es sich jedem Centrumspolitiker nahe legen, daß vor allem die Widerstandskraft des Volkes geweckt, lebendig erhalten und mit aller Energie und Umsicht aufgeboten werden muß, wenn entscheidende Wahlkämpfe auszufechten sind. Die Wahlpolitik ist in diesem Falle das allerwichtigste Element der Centrumspolitik überhaupt.

Ist man aber der anderen Ansicht, daß man auf die Widerstandskraft des Volkes seine Hoffnung nicht setzen könne, sondern lediglich auf das Wohlwollen der Regierung und Kammermehrheit angewiesen sei, so wird man naturgemäß das Hauptgewicht darauf legen müssen, die Stimmung in diesen Kreisen möglichst günstig zu erhalten."

Man ersieht aus den eigenen Worten des Herrn Pfarrers, der sich so ängstlich an die Rockschöße der von der ultramontanen Presse verlästerten Großh. Regierung klammert, daß sein Vertrauen auf die Zugkraft des Centrumsprogramms bei den Wählern gering ist. Merkt übrigens der Herr Pfarrer nicht, wie seine Wahlpolitik sich Blößen gibt? Zuerst versucht er es mit dem Volke, das Centrumsleute wählen soll, damit diese der Regierung strenge Vorschriften diktiren sollen; sieht der Herr Pfarrer aber, daß er mit dem Wahlresultat die Regierung nicht einzuschüchtern vermag, dann, in Gottes Namen, schmeichelt sich das Centrum sachte heran und sucht sich „das Wohlwollen der Regierung" zu erhalten. Herr Wacker ist offenbar ein Politiker, der auf zwei Stühlen sitzen möchte — es kann ihm dabei das Unglück begegnen, daß er zwischen beiden auf die Erde zu sitzen kommt. —

Ueberhaupt hat Herr Pfarrer Wacker mit seinen der Oeffentlichkeit übergebenen Ausführungen nicht viel Glück; es zeigt sich auch hier wieder, daß es zwei verschiedene Aufgaben sind, in einer Volksversammlung mit verblüffenden Redensarten zu wirken, oder mit der Feder vor aller Welt für seine Anschauungen einzustehen. In demselben Athemzuge, in dem Herr Wacker behauptet, daß „die thatsächlich vorhandenen antinationalliberalen Elemente in Baden die Mehrheit bilden, und daß sie nur geweckt und in Thätigkeit gesetzt zu werden brauchen," widerspricht sich der Herr Pfarrer selbst mit der Bemerkung, daß „eine reine Centrumsmehrheit, auf die Stimmen der Katholiken allein gestützt, in Baden unmöglich ist." Dagegen wäre es seiner Meinung zufolge nicht unmöglich, eine Kammer zu erhalten, in welcher die Nationalliberalen ebenfalls nicht die Mehrheit hätten, falls Conservative und Demokraten eine rührige Agitation entfalten und eine verständige Wahltaktik befolgen. Beides vorausgesetzt erscheine es an sich nicht unmöglich, den Nationalliberalen rund 10 Bezirke zu entreißen, die zur Zeit in deren Besitze sind und von den Katholiken allein nicht gewonnen werden könnten.

Wenn man diese Ausführungen liest und berücksichtigt, daß sie von einem mit den Verhältnissen vertrauten ultramontanen Agitator kommen, so wird man zur Ueberzeugung gelangen müssen, daß die Centrumspartei nur die Verhetzung des Volkes anstrebt, und auf die Gefahr hin, den bürgerlichen Frieden im Lande zu untergraben, die Herrschaft zu erlangen sucht. Gegen eine derartige unselige Politik wird aber das badische Volk bei den demnächst stattfindenden Wahlen seine Stimme laut und eindringlich erheben, und dem ultramontanen Treiben die gebührende Abfertigung zu Theil werden lassen!

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 5. September, Vorm.

Das Unterbleiben der Inspektion der bayerischen Armee in diesem Jahre dürfte, den „M. N. N." zufolge, mit dem brillanten Ergebniß der im vorigen Jahre durch Feldmarschall Graf Blumenthal abgehaltenen Inspektion zusammenhängen. Wie versichert wird, liegen über jenes Ergebniß Zeugnisse schmeichelhaftester Anerkennung von kompetentester Seite vor.

Die Spionenriecherei hat die französischen Behörden wieder in eine schlimme Verlegenheit versetzt. Wie der „Straßb. Post" aus Paris berichtet wird, sind jetzt die beiden Deutschen (ein Hannoveraner und ein Sachse), welche seit mehreren Wochen der Spionage verdächtig in Tarascon gefangen saßen, auf die energischen Bemühungen der deutschen Botschaft und des deutschen Consuls in Marseille freigelassen worden, nachdem sich die vollständige Grundlosigkeit des Verdachts herausgestellt hatte.

Die französische Regierung geht gegen den Boulangismus energisch vor. Dem „Temps" zufolge hat der Minister Constans die Präfekten aufgefordert, von Seiten Boulangers, Rocheforts und des Grafen Dillon keinerlei Candidatur-Erklärung anzunehmen. — Die Strafkammer verurtheilte den Chefredakteur Mermeix von der „Cocarde", der trotz der Vorladung nicht erschienen war, zu vier Monaten Gefängniß und zu 500 Frs. Geldstrafe, wegen der Theilnahme an dem bekannten Diebstahl der Acten des Boulangerprozesses. — Dem Vernehmen nach wird der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim Paris bis auf weiteres nicht verlassen. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, das Botschaftshotel vollständig neu herzurichten, in welchem der Großfürst-Thronfolger Wohnung nehmen soll. — Der Kriegsminister Freycinet ist nach Chalons abgereist, um den dort geplanten Reiterübungen beizuwohnen. — Präsident Carnot kommt in zehn Tagen nach Paris zurück.

* Die italienischen Sozialisten in Paris.

Paris, 4. Sept.

Heute Nachmittag um 4 Uhr empfing der Gemeinderath die Abordnung der italienschen Sozialisten, 600 an der Zahl. Sie führten Banner mit sich, welche nur innerhalb des Stadthauses entfaltet wurden. Schaulustige hatten sich außerhalb des Stadthauses nur in geringer Zahl eingefunden und auf den Straßen erfolgten keine Kundgebungen. Der Präsident Chautemps begrüßte die Abordnung im Sitzungssaale unter den Klängen der Marseillaise. Der Inhalt der Begrüßungsrede war kurz folgender: „Ich begrüße in Ihnen die italienische Demokratie und sehe in ihrem Volke eine Schwester Frankreichs. Neben den Verbindungen der Herrscher steht die öffentliche Meinung, die jederzeit die Oberhand behalten wird. Frankreich ist ein Land der Arbeit und der Verbrüderung. Diejenigen, welche sich solche Mühe geben, uns mit einem eisernen Ring zu umspannen, sollten sehen, eine wie große Kraft in der Verbrüderung der Völker liegt. Frankreich und Italien dürfen sich heute nicht trennen."

Chautemps schloß unter lang andauernden und lebhaften Zurufen mit einem Gruß an die italienischen Fahnen.

Nach einer Rede des Abgeordneten de Laforge für eine Vereinigung der Völker, und einer Rede Albanis in italienischer Sprache verbreitet sich der italienische Vertreter Appriani in breiter Erörterung über die Politik Crispis und den Dreibund. Er setzt auseinander, daß die italienische Demokratie niemals einen Krieg Italiens gegen Frankreich gestatten würde. Er wünscht, man vernähme in Berlin und Wien seine Worte und endigt mit einem Gruß an das dreifarbige Banner, das den Geist der Civilisation bedeute.

Nach verschiedenen anderen revolutionären Reden dankt der Präsident den Italienern mit dem Bemerken, weder Gebirg noch Meer könnten die Herzen trennen, die für einander schlügen. Von neuem ertönten Hochrufe für Frankreich und Italien, dann folgte das Essen, bei dem die Musik italienische Lieder spielte.

Spekulations-Ringe — Produktions-Kartelle.

Ein Beitrag zum Magdeburger Zuckerkrach.

Berlin, 3. Sept.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Zucker ist bekanntlich seit Jahren ein Objekt der Terminspekulation gewesen; wie der Effektivhandel im rohen, nicht raffinirten Rübenzucker, hat die Zuckerspekulation ihren Hauptsitz in Magdeburg. Dort hatte sich denn auch ein Konsortium gebildet, welche eine künstliche Hausse des Zuckerpreises erzwingen wollte. Schon vor einigen Wochen gerieth dieses Konsortium in Verlegenheiten, damals wurde jedoch noch ein Arrangement getroffen, um den Zusammenbruch der an dieser Spekulation betheiligten Firmen zu verhüten; trotzdem ist der „Krach" schließlich erfolgt. Es ist nicht unsere Aufgabe, zu untersuchen, durch wessen Schuld und ob die eigentlichen Schuldigen auch Diejenigen sein werden, welche durch den Verlust ihres Vermögens für die von ihnen unternommene jegliches Maß überschreitende Spekulation bestraft werden.

Diese „Hochpreisvereinigung" für Zucker ist auch nur eine der Erscheinungen, welche neben und nacheinander auf dem Gebiete der Terminspekulation zu beobachten waren; sie ist weder besser noch schlechter als jene anderen und die „Hamburgische Börsenhalle" trifft vollkommen das Richtige, wenn sie betont, der ehrenwerthe Kaufmann sei, und er sollte es sein, erwerbslustig, der unbedenkliche Kaufmann aber sei gewinnsüchtig, dieses solle jedoch der Kaufmann nicht sein. Hieran anknüpfend führt das Organ des Hamburger Handelsstandes fort:

„Alle die bedenklichen Unternehmungen, welche wir in den verschiedensten Artikeln in letzter Zeit haben versuchen und scheitern sehen, die Korner in Kaffee, die waghalsige und aussichtslose Treiberei des Kupferpreises, die „Hochpreisvereinigung" in Zucker — was sind sie denn anders, als das Bestreben, durch die brutale Macht größer — und wie die Unternehmer stets fälschlich glauben, ausreichender — Mittel

MARCHIVUM

eine Situation zu schaffen, welche die äußerste Ausbeutung Anderer ermöglicht? . . . .

Es ist ein häßlicher, ein betrübender Zug unserer Zeit, welcher sich in der unbezähmbaren Sucht nach schnellem und großem Gewinne, die leider einen erheblichen Theil der Kaufmannschaft ergriffen hat, uns zeigt. Die Spekulation überwuchert leider in weiter Ausdehnung heut zu Tage das Geschäftsleben, nicht jene durchaus berechtigte, welche kommende Ereignisse vorsieht und für die Ausgleichung der Verhältnisse vorsorgt, sondern jene gegenstandslose, für welche es nur ein Ziel giebt: den Gewinn, und nur einen Weg: das Risiko; jene Spekulation, für welche die Moral niemals auf der Tagesordnung steht. Man sehe nur einmal, mit welchen kleinlichen, theilweise erbärmlichen Mitteln die von einem Tage zum anderen lebende Spekulation manchmal arbeitet: kurzbeinige Lügen, erfundene Gerüchte, plumpe Täuschungen."

Man sollte wohl annehmen dürfen, daß man auf freihändlerischer und auf nationalwirthschaftlicher Seite darin einig sei, wie es ein beklagenswerther Auswuchs unseres Wirthschaftslebens ist, wenn neben dem legitimen Waarenhandel, einem unentbehrlichen Zweige der Erwerbsthätigkeit, eine Spekulation hergeht, die nicht etwa eine Vorversorgung des Marktes ist und auch gar nicht sein will, sondern nur darauf ausgeht, Differenzgewinne einzustreichen, mögen dieselben auch für die Erwerbsarbeit der Nation große Verluste im Gefolge haben. Trotzdem man also hierin Uebereinstimmung auf freihändlerischer und auf schutzzöllnerischer Seite voraussetzen dürfte, kann es die „Hamburgische Börsenhalle" doch nicht unterlassen, die Schutzzollpolitik als die an jenen Auswüchsen Schuldige anzuklagen, indem sie sagt:

„Das Wesen des Freihandels besteht darin, daß Jeder sich klüglich aller erlaubten Vortheile bedienen, aber schließlich der eigenen Kraft vertrauen soll; das Wesen des Schutzzolles aber ist die Bevorzugung des Einen vor dem Anderen, das Kliquewesen, das Zusammenhalten zur Erreichung immer größeren Gewinnes. Der Freihandel sagt: Leben und leben lassen, der Schutzzoll: Alles für uns und nichts für die Anderen! In den Zeiten des gemäßigten Freihandels waren alle diese Koalitionen und Kartelle unbekannt, jetzt existiren sie für beinahe alle Artikel."

Wenn die „Börsenhalle" sich etwas genauer umsehen wollte, so würde sie bemerken, daß jene von ihr beklagten Spekulationsmanöver mit dem Wesen der Schutzpolitik nicht das Geringste zu thun haben. Die letztere will die produktiven Kräfte der Nation heben, will den vorhandenen Arbeitskräften vermehrte Arbeitsgelegenheit schaffen. Das Differenzspiel in Waaren oder Werthen denkt gar nicht daran, etwas Aehnliches zu wollen, seine Impulse sind Preisschwankungen, die mit der Produktion gar nichts gemein haben, ihr Charakter ist geradezu international, sie gedeiht am besten unter freihändlerischem Regime und hat unter diesem ebenso bestanden, wie sie sich jetzt unter schutzzöllnerischen zeigt. Es würde sogar nicht schwer sein, eine Ideengemeinschaft zwischen diesem Differenzspiel in Waaren und Werthen und gewissen manchesterlichen Grundsätzen nachzuweisen; doch würde es ungerecht sein, das Manchesterthum als solches für jene Ausschreitungen der Terminspekulation verantwortlich machen zu wollen.

Die von der „Börsenhalle" erhobene Anklage hat aber nur deshalb den Schein einer Begründung für sich, weil man stets unterläßt zu unterscheiden zwischen „Ringen", welche ohne an der Produktion selbst betheiligt zu sein oder dieselbe beeinflussen zu können, Waarenspekulation treiben, indem sie zum Zwecke der Preistreiberei oder -Drückerei Waarenmengen je nachdem kaufen oder verkaufen, die gar nicht existiren, deren Realität nur in einem Lieferungsscheine besteht, bei welchem Geschäfte auch gar nicht die Absicht des Lieferns oder Empfangens dieser Waarenmengen, sondern nur diejenige besteht, die hervorgerufenen Preisschwankungen auszubeuten — daß man also zu unterscheiden unterläßt zwischen Spekulations-Ringen und Produktions-Kartellen, welch letztere zwar darnach streben einen angemessenen Preis zu stabilisiren, dieses aber thun, indem sie die Produktion beeinflussen, resp. beschränken und eine preisdrückende Konkurrenz der Produzenten nach Möglichkeit vermeiden. Auch die „Börsenhalle" räumt ein, daß produktive Kartelle eine legitime Erscheinung des Wirthschaftslebens sind, indem sie erklärt:

„Selbstverständlich gestehen wir die Koalitionsfreiheit auch auf diesem Gebiete, zu; sie wird berechtigter Weise in Anwendung gebracht, wenn es den Schutz gegen ungünstige Verhältnisse oder zu niedrige und verlustbringende Preise gilt, unberechtigter Weise aber, wenn zur Steigerung der Preise über alles vernünftige Maß und zum Zwecke der Ausbeutung ersonnen."

Hätte die „Börsenhalle" den hierin von ihr selbst betonten Unterschied beachtet, so könnte ihr kaum entgangen sein, daß der Spekulations-Ring etwas ganz Anderes ist als das Produktions-Kartell und dann würde sie auch kaum dazu gekommen sein, die Schutzzollpolitik für den Magdeburger Zuckerkrach und sonstige Ausflüsse einer gewinnsüchtigen Differenzspekulation verantwortlich machen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 4. Sept. (Pferdedieb.) Ein städtischer Fluraufseher sah dieser Tage, wie ein Bursche in einer hiesigen Wirthschaft zwei schöne junge Pferde um einen auffällig niederen Preis zu verhandeln im Begriffe war. Da der Flurschütz wußte, daß in Tölz zwei Pferde von der Weide weggestohlen wurden, ließ er den verdächtigen Händler festnehmen. Auf ein nach Tölz entsendetes Telegramm kam der Eigenthümer der gestohlenen Pferde nach München und erkannte sofort seine Pferde.

— **Fürth**, 2. Sept. (Erstochen.) In der Waldstraße wurde gestern Nachts der 20jährige Schreiner Fischler von einem 19jährigen Burschen nach kurzem Wortwechsel durch einen Stich in den Hals getödtet. Es ist dies an demselben Platze bereits der vierte derartige Fall. Eine schöne Gegend!

— **Metz**, 2. Sept. (Noble Belohnung.) Graf Berthier, wohnhaft auf seinem Schlosse bei Diedenhofen, hat 500,000 Francs in Banknoten verloren. Wer dies Geld gefunden hat und ehrlich abliefert, erhält so lange er lebt als Belohnung 5 Fr. oder 20,000 Fr. auf einmal.

— **Saargemünd**, 2. Sept. (Mildes Urtheil.) Der des Lustmordes, begangen an der 14jährigen Tochter des Försters Stammler, überführte Christian Kiefer, 16 Jahre alt, aus Dieuteringen, ist am Samstag von der Strafkammer in Saargemünd zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— **Saarwenden**, 2. Sept. (Eine wüste Messer-Affaire) spielte sich gestern anläßlich der Kilbe in unserem Orte ab, allgemein große Aufregung verursachend. Ein hiesiger Einwohner bekam mit seinem Bruder und seinem Schwager Händel, in dessen Verlauf ihn eine solche Wuth erfaßte, daß er das Messer zog und es seinem Schwager in den Leib rannte, so daß die Gedärme heraustraten; auch seinem Bruder versetzte der Unmensch mehrere Stiche in die Beine und entfloh nach vollbrachter That.

— **Berlin**, 3. Sept. (Verhaftung eines Deserteurs aus Metz.) Am Sonntag Nachmittag trat an einen Schutzmann in der Landsberger-Allee eine ältere Dame heran, welche die Verhaftung eines jungen Mannes verlangte, der soeben aus der Böhmischen Brauerei getreten war. Da die Dame behauptete, daß der junge Mann ihr Neffe und ein Deserteur sei, so wurde der Bezeichnete festgenommen. Er und die Zeugin mußten nun mit zur Polizeiwache folgen, woselbst ein Protokoll aufgenommen wurde, welches folgendes ergab: Heinrich Ilsner diente bereits im zweiten Jahre in der Garnison Metz und da im Monat April d. J. die Mutter des Ilsner, die in Berlin wohnte, plötzlich verstarb, so erhielt er einen achttägigen Urlaub, um nach Berlin zu fahren. Nach der Beerdigung seiner Mutter vergaß aber Ilsner die Rückkehr nach seiner Garnison Metz; er vertauschte seine Uniform mit Civilkleidern und hielt sich nun die ganze Zeit über unangemeldet bei Bekannten in Berlin auf, so daß ihn die Militär- und Polizeibehörde trotz vieler Nachforschungen nirgends auffinden konnte, bis es am Sonntag auf die geschilderte Art gelang, des Ausreißers habhaft zu werden.

— **Berlin**, 3. Sept. (Flüchtig geworden) unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist seit vorigen Donnerstag ein in Britz ansässiger Fabrikant. Das Verschwinden des Genannten macht um so gewaltigeres Aufsehen, als derselbe in den verschiedensten Vereinen Ehren-Aemter bekleidete und sein gesellschaftliches Auftreten vermuthen ließ, daß er über ein erhebliches Vermögen verfüge. Wohin der Flüchtige, welchem überall gern Kredit gewährt wurde, sich gewendet hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

— **Colmar**, 3. Sept. (Großfeuer) entstand gestern gegen 4 Uhr Morgens in der Bauerngasse. In der kürzesten Zeit waren mehrere Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen in Flammen, welche von der Menge der aufgespeicherten Frucht- und Futtervorräthe besondere Nahrung erhielten. Trotz erfolgloser Aussicht hatte die Feuerwehr wacker Hand angelegt. Gegen 20 Gebäude sind verbrannt, ferner 2 Pferde und mehrere Schweine. Nur wenig soll versichert sein.

— **Wien**, 3. Sept. (Schweres Unglück.) Das Dienstmädchen des Wirthes Adolph Schneider in Hernals wurde gestern, als es mit einem Kinde auf dem Arme und einem anderen an der Hand die Straße überschreiten wollte, von einer Equipage überfahren. Die Räder gingen ihr über beide Beine und über den Unterleib des älteren Kindes, während ein Rad den Kopf des kleineren Kindes hart streifte. Die Verletzungen sind gefährlicher Art.

— **Wien**, 3. Sept. (Der „geflickte Carl". Das Sicherheitsbureau der Polizeidirektion hat sich eines äußerst raffinirten Einbrechers in der Person des unterstandslosen Carl Hansal, 19 Jahre alt, bemächtigt. Dieser „geflickte Carl", wie sein Spitzname lautet, trieb sein Unwesen seit Monaten im 2., 3., 5., 6., 9. u. 10. Bezirke, in Ottakring und Währing, und suchte seine Beute namentlich zur Zinszeit in Hausmeister-Wohnungen. Achtzehn Einbrüche mit mehr als tausend Gulden Diebstahlsgut wurden ihm nachgewiesen.

— **Roanne**, 3. Septbr. (Eine That des Wahnsinns.) Der 23jährige Jean Devins, Soldat im 98. Linien-Infanterie-Regiment, begegnete gestern dem 26jährigen Kupferschmied Adrian Cumo, welcher mit seiner Frau und einem Freunde durch die Rue Nationale ging, und forderte ihn auf, ihm ein Glas Wein zu bezahlen. Auf die Erklärung, daß er es gerne thun würde, aber kein Geld bei sich habe, zog der Soldat das Bayonnette und stieß es ihm in die Brust, so daß er todt zusammenstürzte. Der Soldat zeigte nach seiner Verhaftung offenkundige Spuren plötzlichen Wahnsinns und mußte in das Irrenhaus verbracht werden.

— **Montpellier**, 3. September. (Verbrannt.) Die Gemahlin des ersten Sekretärs der Präfektur, Frau de Macère, hatte die Unvorsichtigkeit, ein noch brennendes Zündhölzchen auf den frisch geölten Fußboden zu werfen, wodurch ihre Kleider in Brand geriethen. Im Begriffe, sich vom Balkon ihrer Wohnung auf die Straße zu stürzen, wurde sie von einem auf ihre Hilferufe herbeigeeilten Schriftsetzer in das Zimmer zurückgezogen, wo es ihm gelang, die Flammen zu ersticken. Unter gräßlichen Schmerzen gab Frau de Macère, welche 23 Jahre alt und die Schwiegertochter des Senators de Macère, Nichte des Generals Baron von Berge und Stieftochter des Generaleinnehmers von Pau ist, nach kurzer Zeit ihren Geist auf, während der wackere Schriftsetzer mit schweren Brandwunden an den Händen, Armen und im Gesicht lebensgefährlich im Spital darniederliegt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 5. September 1889.

Die Neuanstellung von Amtsrichtern.

Die durch den Tod des Landgerichtspräsidenten Nikolai nothwendig gewordenen Neuernennungen und Versetzungen sind nunmehr veröffentlicht und haben, wie wir bereits mittheilten, durch alle Stufen des Richteramts hindurchgehende Veränderungen zur Folge gehabt. Besondere Aufmerksamkeit pflegt man in weiteren Kreisen in letzter Zeit auch der Neuanstellung von Amtsrichtern zu widmen. Seit einer kürzeren Reihe von Jahren wird nämlich in Baden, wie eine Zuschrift an den „Schwäbischen Merkur" darlegt, der Grundsatz befolgt, daß Referendäre, welche im Examen die 2. Prüfungsnote erhalten haben, vor denen früherer Jahrgänge angestellt werden, welche nur die 3. Note erhielten. Dieses Prinzip hat gewiß viel Gutes; es gewährt der Tüchtigkeit eine bedeutende Prämie und bildet so schon für die auf der Universität studirenden und die in praktischem Vorbereitungsdienst befindlichen Juristen einen großen Ansporn zur angestrengter Arbeit; es ist auch dazu angethan, manche unfähige und ungeeignete Elemente vom Staatsdienst fern zu halten. Aber das Prinzip hat auch seine großen Schattenseiten, die begreiflich um so mehr hervortreten, je strenger und konsequenter es gehandhabt wird. Es ist vor Allem nicht zu verkennen, daß der Erfolg im Examen nicht einmal für die Kenntnisse und die wissenschaftliche Tüchtigkeit des Geprüften einen untrüglichen Maßstab abgiebt: viele Kandidaten verdanken solchen Erfolg nur der Nachhilfe eines Einpaukers und auch das besteingerichtete Examen (unser badisches juristisches Examen wird zu den besteingerichteten gehören) hat noch etwas vom Lotteriespiel an sich, wie Ihering sagt. Sodann ist namentlich zu bedenken, daß die gelehrtesten und kenntnißreichsten Examinanden sich in der Praxis manchmal sehr wenig bewähren. Zu einer gewiß kaum zu leugnenden Unbilligkeit aber führt, nach Ansicht des Einsenders, die starre Durchführung des besprochenen Grundsatzes namentlich denjenigen Referendären gegenüber, welche unter den mit der 3. Note Begabten die besten sind, und deren Leistungen auch von den Prüfenden für befriedigend erachtet werden. Der Letzte derjenigen, welche die 2. Note erhalten, überspringt bei der Anstellung die Mittelmäßigen zweier Jahrgänge vor ihm, sein unmittelbarer Nachmann aber, der sich von ihm oft wenig unterscheidet, wird von den Guten zweier Jahrgänge hinter ihm übersprungen, so daß zwischen der Anstellung dieser im gleichen Jahrgang unmittelbar aufeinander Folgenden oft ein Zeitraum von mehreren Jahren liegt! Kommt nun noch hinzu, daß, wie in den letzten Jahren thatsächlich der Fall, die Examenskommission in dem sehr begreiflichen Bestreben, die Prämie rascherer Anstellung allen entschieden befriedigenden Leistungen zu Theil werden zu lassen, mit der Ertheilung der 2. Prüfungsnote freigebiger wird, so kann man sich denken, daß die Stimmung der Mittelmäßigen früherer Jahrgänge eine recht trübe wird. Da dürfte, wie der Einsender der Zeitschrift hervorhebt, die Durchbrechung des genannten Prinzips und eine sorgsame Erwägung des einzelnen Falls ein Gebot der Billigkeit sein.

Feuilleton.

— **Kaiserliches Geschenk.** Kaiser Wilhelm verehrte, wie die „Stella d'Italia" meldet, dem König Humbert zum Namenstage eine herrliche Zigarrentasche, die auf dem Deckel in feinster Ciselirung ein Sinnbild des Dreibundes trägt: Ein springender Löwe überragt die zusammengestellten Wappen von Deutschland, Oesterreich und Italien, welche, von Fahnen umschlungen, sich scharf von dem goldenen Hintergrunde abheben. Auf der anderen Seite befinden sich die Bildnisse der drei Herrscher, alle von sprechender Aehnlichkeit, mit der Inschrift: „Viribus unitis" Die prächtige Arbeit entstammt der Werkstatt eines deutschen Goldarbeiters und wird bei der Feinheit ihrer Ausführung allgemein bewundert.

— **Ein drolliger Proceß** wurde in diesen Tagen in Frankfurt a. M. entschieden. Eine ältere Köchin unterhielt mit einem Schneider ein Verhältniß. Er führte sie Sonntags spazieren, und sie bestritt die Kosten; auch an den Wochentagen sorgte sie für sein Nachtessen. Plötzlich kam sie dahinter, daß ihr Anbeter auch einem jüngeren Mädchen den Hof machte. Sie gab ihm nun den Laufpaß und klagte — nicht auf Ehelichung, sondern auf Ersatz ihrer Auslagen. Für Bezahlung der Zeche bei den sonntäglichen Ausflügen hatte sie 120 Mk. und für gelieferte Nachtessen 50 Mk. in Ansatz gebracht; außerdem forderte sie 200 M. zurück, die sie ihrem ungetreuen Liebhaber in Baar geliehen hatte. Der Schneider machte eine Gegenrechnung, in welcher er ausführte, daß er die Zeit, in welcher er gezwungen gewesen sei, die Klägerin auszuführen, sehr gut in seinem Berufe hätte verwenden können. Es wäre ihm nicht eingefallen, sie allsonntäglich abzuholen, wenn sie nicht versprochen hätte, Alles, was gebraucht werde, zu bezahlen. „Und wenn das ganze Knochengeld draufgeht," habe sie öfters gesagt, „heute wird flott gelebt." Unter solchen Umständen sei er nicht der Bräutigam, sondern der gemiethete Begleiter gewesen. Nachtessen könne sie gar nicht in Anrechnung bringen, denn das habe sie gar nicht bezahlt, sondern vom herrschaftlichen Tische mit zum Stelldichein gebracht; es seien ein paar lumpige Kotelettes und Braten gewesen. Sein Bier dazu habe er sich selbst kaufen müssen. „So," rief sie unter allgemeiner Heiterkeit, „ich werd' dem Herrn auch noch des Abends die Gurgel ausspülen!" Die baaren Darleben erkannte der Schneider bis zur Höhe von 150 M. an. Die Klägerin wurde mit der Entschädigungsforderung für ihre Auslagen beim Spazierengehen abgewiesen; dagegen wurde der Widerkläger zur Zahlung der Baarschuld, so weit er sie anerkannt, verurtheilt.

— **Ein Gedicht der Kaiserin von Oesterreich.** Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat sich als Dichterin versucht. Auf dem Marienbild am Jainzen bei Ischl finden sich die nachfolgenden stimmungsvollen Verse, deren Verfasserin die Kaiserin Elisabeth ist:

„O breite Deine Arme aus,
Maria, die wir grüßen!
Leg' schützend sie auf dieses Haus
Im Thal, zu Deinen Füßen! —
O segne dieses kleine Nest,
Mag rings der Sturm auch wüthen,
In Deinem Schutze steht's hier fest,
Voll Gnaden wirst Du's hüten."

— **Eine nette Berichtigung** ist in einem österreichischen Provinzblatte zu lesen, welche wie folgt lautet: „Die jüngst aus anderen Zeitungen auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, daß in M. eine Kammerzofe sich aus Liebesgram erschossen habe, ist dahin zu benachrichtigen, daß nicht in M. sondern in E., nicht eine Kammerzofe — sondern ein Husar, nicht aus Liebe, sondern Schulden halber und zwar sich nicht erschossen, sondern erhängt hat.

— **Die größte Bühne der Welt** wird gegenwärtig im Pariser Industriepalaste gebaut. Die Leinwand, welche im Hintergrunde eine Landschaft mit Gebirge, Felsen, Grotten 2c. darstellt, ist 65 Meter breit, der Vorhang 45 Meter breit und 56 Meter hoch; über letzterem ist in Goldbuchstaben die Inschrift: Exposition universelle 1889 angebracht; darunter in einem Wappenschilde die verschlungenen Buchstaben R. F. — Die Bühne, so breit und hoch als der Vorhang, hat eine Tiefe von 44 Meter und wird durch 18 Gasständer beleuchtet. Der Zuschauerraum wird 22,500 Sitzplätze enthalten. Die Künstler werden vermuthlich auf Kothurnen einherschreiten müssen, um nicht zwerghaft zu erscheinen, und sich durch Sprachrohre verständlich machen. Das Beste dabei ist, daß die Claque unmöglich wird, der „grand chef" müßte denn seine Truppen, wie der Kapellmeister das Orchester, mittels telegraphischer Signale kommandiren; auch wäre die Claque wohl mit Knallerbsen oder kleinen Böllern auszurüsten, um einen „Beifallssturm" der 22,500 mit einer wirksamen „Salve" zu begleiten.

— **Die Zahl der Wirthshäuser** betrug in Frankreich im Jahre 1874: 342,980; im Jahre 1885: 396,703; 1874 kam ein Wirthshaus auf 92 Köpfe, 1886 eines auf 90. In Paris gibt es etwa 26,000 Wirthshäuser, d. h., eine auf 88 Einwohner. Im Jahrfünft 1873—77 kam ein Verbrauch von 2,72 Liter geistiger Getränke auf den Kopf der Bevölkerung, im Jahrzehnt 1878—87: 3,883 Liter. Die Zahl der Verbrechen ist dementsprechend gewachsen, und die Irrenhäuser zählen jetzt 15,322 Insassen mehr als vor 14 Jahren.

— **Das einträglichste Handwerk.** In Zürich hat ein Schlosser sein Haus mit Wandmalereien versehen und unter dieselben folgendes Sprüchlein gesetzt:

Wenn nur an jedes böse Maul,
Ein Schloß gehängt müßt werden,
Dann wäre die edle Schlosserei
Die erste Zunft auf Erden.

— **Im Theater.** Zuschauerin (zu ihrer Nachbarin): „Sind Sie schon zu Thränen gerührt, Liebste, oder schwitzen Sie bloß?"

— **Logischer Schluß.** Nach der Tanzstunde wurde ein junger Mann von seiner Flamme gefragt, an was er während derselben gedacht habe.

„Ich habe gar nichts gedacht."

„Aber denken muß doch der Mensch immer."

„Ach, ja; ich schwitze so stark, daß ich dachte, es müsse heiß sein."

— **Gemüthlich.** Polizei-Hauptmann: „Wo ist der Arrestant, der vorhin hier eingeliefert wurde?" — Wachtmeister: „Der ist nimmer da." — Polizei-Hauptmann: „Ist er entwischt? — Wachtmeister: „Entwischt is er nu grad' nit; aber er hat immerzu auf unsere Stadt geschimpft, und das wollt i mer nit gefalle lasse und da hab' ich 'n zuwidere Kerl 'rausgeschmisse."

MARCHIVUM

* **Die Frau Großherzogin** stattete am Dienstag Nachmittag der Stadt Ueberlingen einen Besuch ab. Nach Ankunft daselbst wurde sie von den staatlichen und städtischen Behörden, den Lehrern mit ihren Schulkindern, der Geistlichkeit und den Frauenvereinsdamen empfangen und unter Böllerschüssen und Musikklängen durch die reichgeschmückten Straßen nach der Turnhalle geleitet, wo die Ausstellung der Industriearbeiten des Bezirks untergebracht war. Nach Besichtigung derselben stattete die hohe Frau noch dem Hospital einen Besuch ab und fuhr dann gegen 6 Uhr, mit Böllerschüssen und Musikklängen verabschiedet, wieder nach Mainau. Beim Vorbeifahren an Dingelsdorf begrüßte die dortige Behörde das Schiff ebenfalls mit Böllerschüssen.

* **Zum Eisenbahnwesen.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gemäß dem Beschlusse der Winterfahrplan-Conferenz in Interlaken am 18. und 19. Juni d. J. bestimmt, daß für die Zukunft alle schnellfahrenden Züge, bei welchen erhöhte Fahrpreise erhoben werden, mit „Schnellzug" bezeichnet werden. Damit ist dem babylonischen Sprachgewirr, wie es bisher in den Bezeichnungen „Expreß-, Kurier- und Schnellzug" bestand, ein Ende gemacht.

* **Vom Manöverfelde.** Bei den vorgestrigen Gefechtsübungen, welche in der Nähe von Gochsheim stattfanden und denen der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie von Schlichting, anwohnte, trat zum ersten Male die Artillerie in Thätigkeit. Gestern verließen die schwarzen in Mannheim garnisonirenden Dragoner Gochsheim, während die rothen Dragoner ihren Einzug hielten.

* **Die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments** wird kommenden Sonntag im früheren Volksgarten in Karlsruhe ein Konzert geben.

* **Das „Statistische Jahrbuch für das Großherzogthum Baden"** ist in den 20. Jahrgang getreten. Der soeben ausgegebene bezieht sich auf 1887. Das Statistische Jahrbuch hat durch die Zeit seines Erscheinens die Aufgabe festgehalten, für das Großherzogthum Baden eine Sammlung des hauptsächlichsten statistischen Zahlenmaterials zu bringen, welches sich im Gange der verschiedenen Zweige der Staatsverwaltung durch regelmäßige laufende Aufzeichnungen und durch jährlich oder in längeren Zeiträumen wiederkehrende oder einmalige besondere Erhebungen ergibt. Dasselbe hat im Laufe der Zeit sich stofflich ausgedehnt und auch in seiner Einrichtung mehrfache Wandlungen erfahren, namentlich seit dem Jahre 1884 eine einheitlich geordnete Gestalt angenommen. Der gegenwärtige Jahrgang schließt sich in der Anordnung und dem Inhalte den tabellarischen Darstellungen der seitdem erschienenen Jahrgängen an. Immerhin haben entsprechend der früher ausgesprochenen planmäßigen Absicht zum Zweck der Bereicherung des Stoffes einer- und der Vermeidung eines allzugroßen räumlichen Anwachsens anderseits einige Gegenstände Erweiterungen und Ergänzungen, andere Kürzungen und Weglassungen erfahren.

* **Ernteausfall im Großherzogthum im Jahre 1889.** Nach den vorläufigen Berichten, welche die Gr. Bezirksämter alljährlich im Monat August über den Ausfall der Ernte erstatten, hat die Getreideernte in diesem Jahre ein Durchschnittserträgniß geliefert, während dem der Ertrag an Stroh als ziemlich gut, die Futterernte als gut zu bezeichnen ist. Sowohl die Getreideernte als die Futterernte ist demnach viel besser ausgefallen, als im vorigen Jahre, in welchem der Körnerertrag, noch mehr aber der Strohertrag hinter dem Durchschnitt früherer Jahre zurückgeblieben war und die Heuernte durch große Trockenheit im Frühjahr und durch anhaltendes Regenwetter zur Zeit des Einbringens nachtheilig beeinflußt worden ist. Betrachten wir das diesjährige Ergebniß der einzelnen Getreidearten etwas näher, so hat Weizen im ganzen Lande, mit Ausnahme der oberen Rheinebene und des seitlichen Gebirges, den Durchschnitt erheblich überschritten; dies gilt insbesondere vom Schwarzwald, während dem in der oberen Rheinebene ein Durchschnittsertrag nicht erreicht worden ist. Auch Spelz ist im Schwarzwalde am besten gerathen, hat auch in der Bodenseegegend den Durchschnitt überschritten, ist aber in den übrigen Landesgegenden hinter demselben zurückgeblieben. Roggen hat in der Bodenseegegend, in der unteren Rheinebene und im Odenwalde den Durchschnitt früherer Jahre überschritten und im Schwarzwalde denselben erreicht, während er in der oberen Rheinebene dahinter zurückgeblieben ist. Ebenso hat der Ertrag der Gerste in der oberen Rheinebene den Durchschnitt nicht erreicht, während er in den übrigen Landestheilen denselben theils erheblich überschritten hat und insbesondere im Schwarzwalde als gut zu bezeichnen ist. Milchfrucht ist im Schwarzwalde und in der oberen Rheinebene hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, hat aber sonst denselben überschritten und ist im Odenwalde ziemlich gut gerathen. Das beste Erträgniß von den Getreidearten hat der Hafer geliefert; derselbe ist fast überall ziemlich gut, im Schwarzwalde gut gerathen. Es ergiebt sich hieraus, daß die Getreideernte im Schwarzwalde am besten, in der oberen Rheinebene am wenigsten gut gerathen ist; dort hat ihr Ertrag den Durchschnitt erheblich überschritten, hier ihn aber nicht erreicht, während in der Bodenseegegend die Getreideernte als über Durchschnitt, in der unteren Landesgegend als Durchschnittsernte zu bezeichnen ist. Die Stroherntе hat allenthalben den Durchschnitt erheblich überschritten. Die Heuernte hat fast überall hinsichtlich der Quantität sehr gute, hinsichtlich der Qualität ziemlich gute Erträge geliefert. Auch die Ackerfutterkräuter sind allenthalben sowohl bezüglich der Güte als der Menge des Ertrags gut gerathen.

* **In gleicher Zeit mit der Naturforscher-Versammlung** wird in Heidelberg unter dem Vorsitz der Herren v. Bergmann, Virchow und Waldeyer der deutsche Delegirtentag für den X. internationalen medizinischen Congreß tagen, für den sich im gesammten In- und Auslande bereits jetzt ein sehr reges Interesse kund gibt. Mit dem Congreß soll eine internationale Fach-Ausstellung verbunden werden, deren Organisation die betheiligten Kräfte schon lebhaft beschäftigt. Es ist anzunehmen, daß im Einklang mit der Hochachtung, welche die deutsche medizinische Wissenschaft im Auslande genießt, auch dieser Congreß im friedlichen Wettkampf der Völker einen neuen Ausdruck unseres nationalen Emporstrebens bedeuten wird.

* **Versammlung deutscher Strafanstaltsbeamten in Freiburg.** In der gestern stattgefundenen ersten öffentlichen Berathung des Vereins, welche im Kornhaussaale abgehalten wurde, waren etwa 150 Strafanstaltsbeamte aus allen Theilen des Deutschen Reiches anwesend. Auch das Luxemburgische Justizministerium sandte einen Delegirten. Als Vertreter der Großh. Regierung ist Ministerialrath v. Jagemann, der auf dem Gebiete der Gefängnißkunde eine Autorität ist, dort anwesend und wurde derselbe zum Vorsitzenden gewählt. Auch die Stadt und Universität waren durch Abordnungen vertreten. Nachdem die üblichen Begrüßungen stattgefunden, hielt Professor und Gefängnißarzt Dr. Kirn die Festrede zur Jubiläumsfeier, worauf dann in die Verhandlungen über die Gegenstände der Tagesordnung eingetreten wurde. Letztere sind meist fachwissenschaftlichen Charakters. Ueber „Bedürfniß und Einrichtung einer Vorbildung und Fortbildung der Aufseher" hatte Direktor Kopp, Direktor des Gefängnisses in Mannheim, die Berichterstattung übernommen. Längere Debatten riefen hauptsächlich die beiden Fragen hervor, ob sich für jugendliche Sträflinge Einzel- oder gemeinschaftliche Haft empfehle und wie der Sonntag von den Sträflingen gefeiert werden solle. Es war die Ansicht überwiegend, daß Einzelhaft der allein richtige Strafvollzug für junge Verbrecher sei. Die Verhandlung über die Sonntagsfeier in den Gefängnissen war eine rein theoretische.

* **Wie weit die Leichtfertigkeit der sozialdemokratischen Agitatoren** niedern Ranges geht, das bewies ein solcher Volksaufwiegler aus Berlin, der in einer öffentlichen Versammlung von Maler-, Lackirer- und Anstreicher-Gehülfen in Halle über „Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisation" sprach. Als ihm von den Mitgliedern eines seit einer Reihe von Jahren in Halle bestehenden Malergehülfenvereins treffend vorgehalten wurde, daß es zur Erzielung höherer Löhne weniger auf die von ihm befürwortete Organisation als vielmehr auf die Förderung gegenseitiger Belehrung und die Erstrebung höherer Leistungsfähigkeit ankomme, antworteten der genannte Redner und seine ihn unterstützenden Anhänger, damit zugleich ihre Befähigung zur Förderung des Volkswohls und zur Erziehung des Arbeiterstandes kennzeichnend, mit der leichtfertigen Mahnung, daß kein Gehülfe in seinen Mußestunden an seiner Ausbildung weiter arbeiten möge, denn er werde die dadurch erzielten Erfolge doch nicht bezahlt erhalten. Es ist nicht ohne Werth, solche alle Vernunft verhöhnenden Aeußerungen zu verzeichnen und damit den verständigeren Arbeitern die Bestrebungen solcher Wühler in ihrem wahren Lichte zu zeigen.

* **Die in Straßburg wohnenden Badener** werden auch in diesem Jahre den Geburtstag des Großherzogs Friedrich festlich begehen und zwar ist für den Abend des 9. September ein Festbankett mit Concert im großen Saale der Gesellschaft Club in Aussicht genommen. Hiezu bemerkt die „Str. Post": Bei der Liebe und Verehrung, deren sich Badens Großherzog allseitig erfreut, ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Fest zahlreich besucht werden und sich an die früheren ähnlichen Feste würdig anreihen wird.

* **Besitzwechsel.** Herr Kaufmann Louis Agriola hier hat in Heidelberg die seither Herrn Privatmann Peter Job dortselbst gehörende Villa, Römerstraße 42, käuflich erworben und zwar um den Preis von 27,500 Mark.

* **Velocipedsport.** Die Ehrenpreise zu dem am nächsten Sonntag vom Velociped-Club Mannheim veranstalteten Velocipedrennen sind bei Herrn Jakob Kraut T 1, 1 hier ausgestellt. Es sind darunter wirklich schöne und meist praktische Gegenstände; besonders concentrirt sich das Hauptinteresse auf den Heisel's Wanderpreis.

* **Weinfälschungsprozeß.** Vor der Strafkammer in Konstanz wurde gestern ein großer Weinfälschungsprozeß mit der Verurtheilung der Angeklagten, nämlich des 25 Jahre alten Weinhändlers Josef Deggelmann von der Reichenau zu 9 Monaten 41 Tagen Gefängniß und zu einer Geldstrafe von 500 M., ev. 2 weiteren Monaten Gefängniß, sowie des 27 Jahre alten Weinhändlers Max Levy aus Neustadt a. H. zu 8 Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 500 M. event. 2 weiteren Monaten Gefängniß zu Ende geführt. Das Unglücksobjekt ist jener ominöse Friedländer'sche Wein, welchen der weinkunstsinnige Friedländer (beim Verkauf seines Gutes Königsegg auf der Reichenau) für einen Preis von 26,000 M. s. Zt. an den Herrn Plato aus Berlin verkaufte. Ende September 1887 ward Friedländer wegen Fälschung dieses Weines zu 8 Monaten Gefängniß und 3000 M. Geldstrafe verurtheilt. Angeklagter Deggelmann erwarb nun von zweiter Hand diesen Wein um einen Preis von 13,000 M. und versuchte ihn in Gemeinschaft mit dem Mitangeklagten Levy als echten Wein zu verkaufen, was ihm auch gelang. Der Abnehmer war der Weingroßhändler Karl Müller in Nürnberg und zwar bezahlte derselbe pro 1000 Liter 225 M. Im Mai d. J. wurde jedoch der in Müllers Keller lagernde Wein auf Veranlassung der Konstanzer Großh. Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und untersucht. Hierbei stellte sich heraus, daß der Wein durch kolossale Mengen von Wasser verdünnt sei. Joseph Deggelmann hatte den ohnehin schon gefälschten Wein zur Aufbesserung auch noch mit einem Aufguß von ca. 12,000 Liter Seewasser versetzt. Die Verurtheilung der Angeklagten erfolgte wegen Weinfälschung und Betrugs.

* **Eine praktische Neuerung** ist in Frankfurt a. M. an den dort verkehrenden Trambahnen angebracht worden, welche sich wohl auch für hier eignen dürfte. Sämmtliche Wagen tragen nämlich des Abends an dem Dach in der Fahrtrichtung eine weithin sichtbare Reflektorlampe. Man kann also von Weitem erkennen, ob der Wagen sich nähert oder entfernt. Um aber außerdem auf den Strecken, auf denen verschiedene Linien verkehren, den Wagen zu erkennen, sind an den Scheiben der Reflektors schräg laufende farbige Streifen angebracht.

* **Schwere Gewitter** sind am vergangenen Dienstag Morgen wie über unsere Gegend, so auch über zahlreiche andere Theile unseres badischen Landes niedergegangen. Auf der Sommerau bei Brigach schlug hierbei der Blitz in das Leibgedinghaus des J. Gg. Zuckschwerdt und äscherte dasselbe in kurzer Zeit ein. Es verbrannten 6 Hühner und 4 Wagen voll Heu. Das Uebrige konnte gerettet werden. — Auch in Gossenheim schlug der Blitz ein und zwar in eine Scheune der Wittwe Brand, welche vollständig ein Raub der Flammen wurde. — In Burbach traf der Blitzstrahl das Wohnhaus des Bäckers Robert Eisele, ohne jedoch glücklicherweise zu zünden.

* **Auffinden menschlicher Ueberreste.** In dem Hofe und in dem Hausflur der Trinitatiskirche in G 4 wurden heute beim Ausgraben des Wasserablaufkanals mehrere menschliche Ueberreste, Knochen, Schädel, gefunden.

* **Der jüngst wegen Diebstahls verhaftete Zimmergeselle** soll auch, wie die eingeleitete Untersuchung ergeben, die verschiedenen, in der letzten Zeit an auf Ruhebänken schlafenden Personen verübten Diebstähle begangen haben.

* **Grober Unfug.** In einer Wirthschaft in H 6 verübte gestern Abend ein Schiffer dadurch groben Unfug, daß er die Gäste beschimpfte und sie außerdem noch auf andere Weise belästigte. Der Unfriedenstifter gelangte schließlich zur Haft.

* **Mißhandlung.** In H 9 wurde gestern ein 10jähriger Knabe von einem Erwachsenen in grober Weise mißhandelt, so daß sich Passanten ins Mittel legen mußten. Die Sache gelangte zur Anzeige.

* **Zur Anzeige** gebracht wurde heute früh ein auswärtiger Viehhändler, der mit einem größeren Viehtransport die Kettenbrücke passirte, ohne im Besitze eines Gesundheitsscheins für die Thiere zu sein.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 5. September, Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
756.0	16.4	16.3	Nord 2	18.5	14.8

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Wetter: Aufgeheitert.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 4. Sept. Ehrlich erwies sich gestern hierselbst ein Kellner einem Fremden gegenüber. Letzterer besuchte auf seiner Rückreise aus der Schweiz unsere Stadt und hier unter anderm auch die Molkenkur. Nach Verlassen des genannten Lokals vermißte er seine wohlgefüllte Geldbörse. Seiner Befürchtung, dieselbe wohl nicht wieder zu erhalten, wurde er sofort bei seiner Rückkehr nach dort enthoben, indem ihm ein Kellner die gefundene Börse einhändigte.

□ **Neckarbischofsheim,** 4. Sept. Am 1., 2. und 3. September feierte die hiesige Kasinogesellschaft ihr 50jähriges Stiftungsfest. Aus allen Theilen unseres Vaterlandes waren ehemalige Mitglieder und Freunde der Gesellschaft gekommen, um das Fest mitzubegehen. Ein Festkommers am Vorabend leitete dasselbe in würdiger Weise ein; der hiesige Gesangverein mit seinen herrlichen Liedern half wacker mit, den Abend zu einem schönen zu gestalten. Am Montag fand dann im Schöffensaale der eigentliche Festakt statt. Nach dem vom Gesangverein vorgetragenen „Willkommen" von Maier wurden die Festgäste von Herrn Kirchenrath Gräbener herzlich begrüßt. Hierauf brachte Herr Bürgermeister Neuwirth die Glückwünsche der Stadt dar, das Gleiche thaten die Vertreter der ehemaligen Mitglieder und der benachbarten Gesellschaften. Dem vom Singvereine vorgetragenen Liede „Stiftungsfest" von Mendelssohn, das eine ergreifende Wirkung auf die Anwesenden übte, folgte die vom Vorstande der

---

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von **Max von Weißenthurn.**

(Nachdruck verboten.)

27 (Fortsetzung.)

„Daß es Heß gar nichts nützen wird; so viel ich die Sache beurtheilen kann, gibt sie keinen Schlüssel, aber ich werde natürlich mein Möglichstes thun, um ihm behilflich zu sein. Im Moment aber lassen wir die Sache ruhen. Singe uns etwas vor, Genevieve, Nelly ist dazu heute wohl zu müde; ich sehne mich auch danach, Deine Stimme zu vernehmen, hörte ich sie nun nicht seit jenem Abende, an welchem Oakleigh hier gewesen. Singe seine Lieblingslieder, Genevieve. Du weißt daß es auch die meinen sind." Genevieve willfahrte gerne dem Wunsche ihres Bruders, mußte aber im Stillen über die liebenswürdige und schmeichelhafte Art lächeln, mit welcher er sie in den entferntesten Winkel des Zimmers verbannte. Sie hatte die Absicht gehabt, sich zurückzuziehen und die Beiden sich selbst zu überlassen, war es doch nur natürlich, daß sie gerne allein blieben. Dieses Arrangement aber war viel besser, und Genevieve begab sich an's Klavier, um zu spielen, indem sie ihren Bruder und seine Frau sich selbst überließ.

Cardroß aber hatte es offenbar nicht sehr eilig, ein Gespräch anzubahnen, wenn auch seine Blicke oft hinüberschweiften zu der zarten Gestalt Nelly's. Endlich trat er doch dicht an sie heran, und Nelly, welche sein Kommen hörte erbleichte zuerst, um dann zu erröthen. Sie wandte ihr Antlitz von der Landschaft ab, welche sie betrachtet hatte, und ihren Gatten zu, doch ihre Blicke begegneten sich kaum eine Sekunde lang.

Sie sah reizend aus, aber Georg rührte sie nicht an, er küßte sie nicht, ja er hatte sie seit seinem Hochzeitstage nicht geküßt. Er sprach jetzt in gleichgiltigem Tone: „Die Aussicht ist, wie ich fürchte, nicht viel werth, sie kann mit der in Deiner Heimath nicht verglichen werden."

„Allerdings nicht, aber ich habe das auch kaum erwartet, und man muß sie doch immerhin hübsch nennen; selbst Italien verträgt in meinen allerdings nicht vorurtheilsfreien Augen keinen Vergleich mit meinem Heimathlande."

„Darin stimme ich mit Dir völlig überein; der Reiz der hiesigen Gegend liegt gewiß nicht in der pittoresken Großartigkeit der Szenerie, und eben deshalb schätzen wir das wenige Gute, welches sich uns bietet, höher; ich meine den Wald, den See und die Haide. Freilich ist im besten Falle die hiesige Gegend nur ein geringer Ersatz für jene, aus welcher Du entstammst. Ich hoffe, Du fühlst Dich nicht gar zu sehr enttäuscht."

„O nein," entgegnete Gräfin Nelly rasch.

„Es hat nicht den Zauber eines alten Besitzthums," fuhr Georg in höflichem Gesellschaftstone fort, „ja, ich entsinne mich selbst noch ganz gut der Zeit, in welcher das Schloß gebaut wurde; aber es besitzt dafür manch' anderen Vortheil, große Bequemlichkeit in Konstruktion, Eintheilung u. s. w. Dabei fällt mir ein, ich hoffe, Du wirst jede Aenderung vornehmen lassen, welche Dir wünschenswerth erscheinen sollte."

„Ich danke, aber ich wüßte kaum etwas zu verbessern. Deine Schwester —"

„Du bist hier absolute Herrin, Genevieve wäre die Letzte, welche Dir dieses Recht streitig machen wollte."

Eine Pause entstand; Gräfin Nelly blickte zum Monde empor, der nun zwischen den Bäumen sichtbar war, und Georg's Augen waren halb traurig, halb finster auf seine Frau gerichtet. Ihr Antlitz war von ihm abgewandt, aber er sah, daß ein Beben ihren zarten Körper durchlief, und beugte sich vor, um das Fenster zu schließen. „Es ist feucht, Du wirst Dich erkälten." Sie schien geneigt, zu widersprechen, besann sich aber dann eines Besseren und wandte sich ab. Er hielt sie zurück, und einen Stuhl herbeischiebend, sprach er: „Willst Du einen Augenblick Platz nehmen? Genevieve ist mit der Musik beschäftigt, und da wir folglich allein sind, thue ich gut daran, die wenigen Worte zu sagen, welche noch gesprochen werden müssen."

Sie zögerte einen Augenblick, ließ sich dann aber doch auf dem Platze nieder, welchen er ihr angewiesen. Ihr Gesicht war kaum weniger weiß als das Kleid, welches sie trug, doch ihr Gatte achtete dessen nicht, während er sprach: „Du hast noch nicht festgesetzt, wann Du den Königinhof zu besuchen wünschest."

„Ich habe noch nicht daran gedacht," entgegnete sie leise.

„Vielleicht willst Du mir jetzt mittheilen, wann Du zu gehen beabsichtigst. Diese ganze Woche über werde ich stark beschäftigt sein, doch wenn Du wünschest, kann ich mich in der nächsten Woche frei machen."

„Nein, ich beabsichtige nicht, nach dem Königinhof zu reisen, wenigstens jetzt nicht," entgegnete Gräfin Nelly in dem gleichen leisen Ton, welchen sie bis nun ihrem Gatten gegenüber stets angewandt.

„Aber Dein Vater wird Dich erwarten und begierig sein, Dich zu sehen?"

„Ich weiß es, aber ich würde trotzdem jetzt lieber nicht gehen; überdies wünsche ich nicht, Dich zu behelligen, Genevieve würde mich begleiten, wenn ich sie darum bitte."

„Ohne Zweifel," entgegnete Georg. „Aber das würde doch etwas seltsam aussehen. Ich fürchte, Du mußt Dir meine Gesellschaft auf der Hin- und Herreise wenigstens gefallen lassen. Ich brauche nicht dort zu bleiben, wenn Du es nicht wünschest."

„Ich möchte lieber nicht reisen," wiederholte sie kalt.

„Ganz, wie es Dir angenehm ist; aber Dein Fernbleiben könnte Bemerkungen hervorrufen, und ich dächte, wir wären darüber einig, daß dies nicht wünschenswerth sei."

„Ich weiß sehr gut, worüber wir uns einigten," entgegnete sie mit abweisendem Stolze.

„Ich erinnere Dich auch nur daran."

„Ich bedarf keines Erinnerns."

„Ich muß aber trotzdem davon sprechen," entgegnete Georg nicht ohne Bitterkeit. „Ich erlaube mir, Dich daran zu erinnern, daß ich eben so gut wie Du einen wunden Punkt habe."

„Ich verstehe Dich nicht," entgegnete sie verwundert.

„Und doch ist es so klar! Es würde Dich peinlich berühren, schmerzen und demüthigen, wenn der Graf v. Begley erfahren sollte, daß Deine Heirath nicht ist, wie er sie wünschte, daß sie mit einem Worte nicht glücklich genannt werden kann. Wüßte er dies, nicht wahr, es wäre Dir unlieb?"

MARCHIVUM

Gesellschaft, Hrn. Stadtpfarrer Schmittheaner, ganz vortrefflich gehaltene Festrede. Das prächtige Lied: „Die Welt ist so schön", von Fischer in vorzüglicher Weise vorgetragen, schloß die erhebende Feier. Ein gemeinsames Mittagessen im Saale des Herrn Fränznick vereinigte die Theilnehmer wieder. Auch hier reihte sich Rede an Rede und verlief dasselbe in schönster Weise. Ein gemeinsamer Ausflug am Dienstag auf den Kümmelbacher Hof schloß das Jubelfest, an dem sich auch aus Ihrer Stadt Herr Direktor Konradi und Herr Landgerichtsrath Walz zu unserer Freude betheiligt hatten.

△ **Philippsburg**, 4. Sept. Im hiesigen Altrhein ertrank gestern beim Baden infolge eines Krampfanfalls der Unterlehrer Hauck von hier, gebürtig von Neckarbischofsheim.

* **Karlsruhe**, 4. September. In einem hiesigen Hotel hat sich ein angeblicher Hopfenhändler aus Gäningen auf 14 Tage einlogirt und ist mit einer zurückgelassenen Zeche von 80 M. verdustet, wobei er dem Oberkellner noch einen Regenschirm im Werthe von 8 M. entwendete. Name und Heimath, den derselbe angegeben hat, waren fingirt und ist der Ausreißer nun außerhalb Karlsruhe unter seinem richtigen Namen verhaftet. Aus seinem hiesigen Auftreten glaubte man entnehmen zu dürfen, daß man es hier mit einem wohlhabenden redlichen Mann zu thun hatte, während er nun als Hochstapler entlarvt wurde.

* **Langensteinbach**, 4. September. Die Oehmd- und Habererute ist hier bereits beendigt und an Qualität wie an Quantität über Erwarten gut ausgefallen, so daß die Scheunen mit Halmfrüchten, Heu und Oehmd so angefüllt sind, daß diese größtentheils nicht alles aufnehmen konnten. Die Tabakernte ist hier beendet und wird mit dem Abblatten theilweise begonnen. Der Tabak steht ebenfalls dieses Jahr ausnahmsweise schön und liefert einen guten Ertrag an Qualität und Quantität. Es wurden hier ca. 240 Ar von 27 Pflanzern mit Tabak bebaut.

§§ **Pforzheim**, 4. Sept. Am Sedantage Abends wurden die Lehrer und Lehrerinnen einer hiesigen Schule, welche mit den Schülern von einem Ausfluge heimkehrten, auf dem Wege von Büchenbronn nach Pforzheim von 4 Burschen schwer insultirt. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

* **Rappenau**, 4. Sept. Seit Menschen Gedenken, möchte man sagen, sind nicht so viele Zigeunerbanden hier gesehen worden, als in diesem Jahre. Namentlich seit Peter- und Paulstag, an welchem in dem benachbarten Wimpfen ein volksfestartiger Jahrmarkt abgehalten wird, sind wenige Tage vergangen, an welchen nicht derartige reichlich mit Kindern gesegnete Banden ihr Feldlager in dem bei der Saline gelegenen Walde, da, wo die beiden Grenzstöcke die Grenze zwischen den Großherzogthümern Baden und Hessen anzeigen, aufgeschlagen haben, um ihren Tribut vermittelst des zudringlichsten Bettels und gröblichsten Langfingersystems in der nächsten Umgegend einzusammeln und dann weiter zu ziehen, um aber, wie Manche behaupten, bald wieder zu kommen, denn man glaubt, dieselben Gesichter schon öfters gesehen zu haben. Schon ist es so weit gekommen, daß es den hiesigen Kurgästen öfters unmöglich gemacht wird, ihre Nachmittage in dem erwähnten Walde zuzubringen.

* **Achern**, 4. Sept. Das auf Sonntag den 16. d. M. anberaumte „Rennen für Pferde von badischen Landwirthen", vom Renn- bezw. Pferdezuchtverein Achern veranstaltet, scheint jedes Jahr besuchter zu werden. Bis jetzt schon sind weit zahlreichere Anmeldungen zur Betheiligung eingelaufen. Bei einigermaßen gutem Wetter wird dieses „Rennfest" für Achern und die ganze Umgegend ein „Volksfest" werden.

* **Schopfheim**, 4. Sept. Die diesjährige Spätjahrs-Versammlung des Wiesenthälers Bienenzucht-Vereins wird nächsten Sonntag, den 8. September im Gasthaus zum „Löwen" in Zell i. W. abgehalten werden.

* **Kirchzarten**, 4. Sept. Der hiesige Gemeinderath faßte den Beschluß, in Verbindung mit der Feuerwehr den Geburtstag des Großherzogs in diesem Jahre ganz besonders festlich zu begehen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

* **Stockach**, 4. September. Seit einigen Tagen weilt Herr Ingenieur Glöckler aus Freiburg in Stockach zum Zweck der Vornahme von Vermessungen für eine direkt hinter Loretto vorbeiführende Verbindungsstrecke zwischen Stockach und Ludwigshafen. Die von einigen Seiten als gar zu schwierig bezeichneten Terrainverhältnisse gestalten sich bei genauer Untersuchung durchaus nicht als solche.

Pfälzische Nachrichten.

± **Neustadt**, 3. Aug. Der verstorbene Commerzienrath Hetzel, dessen Denkmal gestern hier enthüllt wurde, hat für wohlthätige Zwecke in größeren Summen 1,034,000 Mark verwendet und testirt gehabt, von welchen 854,000 Mark unserer Stadt zu Gute kamen.

+ **Weyher**, 3. Sept. Gestern ließ Herr Consistorial-Direktor Prinz a. D. die ersten Portugieser-Trauben herbsten. Dieselben waren sehr schön gereift und gaben auch bezüglich der Quantität gut aus. Gewiß eine große Seltenheit, am 2. September, die noch Wenigen wird vorgekommen sein.

⊥ **Weisenheim a. S.**, 3. Sept. In den letzten 8 Tagen war der Versand in Trauben (Portugiesern) äußerst lebhaft. An einzelnen Tagen wurden 600 Körbe und noch mehr per Bahn verschickt. Der Preis per Centner Portugiesertrauben bewegte sich zwischen 18—20 Mark. Die Oesterreicher stehen 18—20 Mark, die Gutedel sogar 23—25 Mark per Centner.

* **Landau**, 4. Sept. Die 17 Jahre alte Katharina Doll von Arzheim beging die schon so oft gerügte Unvorsichtigkeit, eine größere Stecknadel in den Mund zu nehmen. Dieselbe kam ihr in den Hals und gelangte schließlich auch hinunter. Anfänglich wollte das Mädchen dieser Thatsache keine weitere Beachtung schenken, als dasselbe am Sonntag gegen Abend in Albersweiler plötzlich über Unwohlsein klagte und ohnmächtig wurde. Es befindet sich nun in ärztlicher Behandlung. Die Nadel hat sich in der linken Brust festgesetzt.

* **Aus der Pfalz**, 4. Sept. In Venningen ist der Tagner Nikol. Schneider in einem neben seinem Hause befindlichen Pfuhlloche todt aufgefunden worden. Man nimmt an, daß der Unglückliche in angetrunkenem Zustande bei Nacht in das Pfuhlloch gefallen ist und sich nicht mehr heraushelfen konnte.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Auerbach**, 3. Sept. Jener Unglücksfall, von welchem ein Theilnehmer des Festes auf dem Auerbacher Schloß betroffen wurde, passirte dem Tapezierer Herrn Stock aus Darmstadt. Derselbe stürzte so unglücklich, daß er einen doppelten Knöchelbruch erlitt. Herr Dr. Heimann war es, welcher den ersten Verband anlegte.

* **Darmstadt**, 3. Sept. Gestern Abend hat sich in einer im Blumenthalviertel belegenen Wirthschaft ein blutiges Drama abgespielt. Ein junger Mann versetzte, von Eifersucht getrieben, der Kellnerin zwei gefährliche Stiche in den Hals. Der Thäter ist bei der Aufregung, die der Scene folgte, leider entkommen, während sein Opfer schwerverletzt im Hospital darniederliegt.

⚒ **Seligenstadt**, 3. September. In der Hofraithe des weithin bekannten Gasthauses „Zur Krone" in unserer Nachbargemeinde Dettlingen brach heute Nacht Feuer aus, welches innerhalb kurzer Zeit das ganze Anwesen total einäscherte. Auch eine Schauerepisode aus dem Verbrecherleben des sammt seiner Mörderhorde zu Mainz hingerichteten „Schinderhannes" knüpft sich an die Trümmer dieses Hauses. Am Ende letzten Jahrhunderts drang nämlich dieses Raubgesindel während stiller Nacht in das Gasthaus ein, knebelte die Insassen und raubte die Räume aus. Ein im Hause übernachtender Ordensgeistlicher fand bei dem räuberischen Ueberfalle den Tod durch Mörderhand.

* **Von der Nahe**, 4. Sept. In Thalfang mußte ein Mädchen die üble Gewohnheit, eine Stecknadel in den Mund zu nehmen, beinahe mit dem Leben büßen. Solche hatte sich im Halse festgesetzt und erst durch eine gefährliche Operation gelang es, die Nadel zu entfernen.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Lortzing's „Wildschütz" gelangte gestern in einer theilweise neuen Besetzung zur Aufführung. Es war ein glücklicher Gedanke, diese Oper wieder dem Repertoire einzufügen, denn sie gehört zu dem Besten, was die musikalische Lustspielliteratur aufzuweisen hat. Der köstliche Humor und die frischen Melodien lassen den „Wildschütz" als eine der reizvollsten komischen Opern erscheinen, die immer das Publikum in guter Laune erhalten wird, wenn die Darstellung in den richtigen Grenzen bleibt. Die gestrige Aufführung darf als eine der gelungensten bezeichnet werden, die seit längerer Zeit an unserer Bühne stattgefunden haben und die Kritik kann fast ohne jeden Vorbehalt den Künstlern das Lob ertheilen, daß sie bemüht waren, die Lortzing'sche Oper entsprechend ihren vielen Schönheiten zur Darstellung zu bringen. Wenn einzelne Ausstellungen zu machen sind, so trägt vielleicht die Eigenart der Künstler weniger die Schuld daran, als die Thatsache, daß die Kraft und das stimmliche Vermögen einzelner Darsteller nicht ganz ihrem guten Willen entspricht. Da diese physischen Mängel nicht durch eine noch so sehr wohlwollende Kritik abgestellt werden können, so genüge die Bemerkung, daß alle Mitwirkenden von der Absicht beseelt waren, ihr Bestes zu geben, und daß deshalb die Aufführung einen günstigen Eindruck hinterließ. Herr Reidl, der die Rolle des Grafen zum ersten Male sang, entledigte sich derselben sowohl stimmlich, wie in der Darstellung in durchaus angemessener Weise. Herr Erl, dessen Stimme nicht ganz frei klang, sowie die Herren Hildebrandt und Bauer entsprachen vollauf den Anforderungen der Rolle; Herr Hildebrandt that noch ein Uebriges.

Die Damen Seubert, Probaska, Sorger und Wagner trugen zur animirten Durchführung der Oper nach besten Kräften bei. Frau Seubert wußte in der heiklen Scene des zweiten Aktes die richtigen Grenzen sehr gut einzuhalten und erzielte deßhalb eine durchaus ungetrübte Wirkung. — Die Chöre waren gut einstudirt und es machte die Aufführung überhaupt einen günstigen Eindruck. Kz.

Berlin, 4. Sept. (Mr. Charles Windham), der Leiter des Londoner Criterion-Theaters, welcher in der Spielzeit 1888 in Berlin als Schauspieler einen außerordentlichen Erfolg erzielte, wird im März n. J. einige seiner Rollen im Berliner Residenztheater vorführen, und zwar in deutscher Sprache. Herr Direktor Lautenburg hat persönlich in London den Gastspielvertrag mit Herrn Windham zum Abschluß gebracht.

Berlin, 4. Sept. (Auf dem Repertoire des Königl. Schauspielhauses) steht für den 14. Sept. als neu einstudirt „Romeo u. Julie" in Aussicht (mit Frau von Hochenburger und Herrn Matkowski), sodann als Neuheit Turpenjew's „Natalie", es folgt hierauf Schillers „Wilhelm Tell" in prachtvoller Neuausstattung, im Oktober „Brigitta" von Richard Voß, Shakespeare's „Sturm" mit Musik von Taubert, zwei Einakter von Wichert „Post festum" und „Der Mann der Freundin." — Im Hofoperntheater wird „La Gioconda" von Pombielli die erste Neuheit sein und sodann Hoffmann's „Aennchen von Tharau" folgen.

Hannover, 4. Sept. (Festvorstellung.) Der Kaiser hat für den Abend seiner Anwesenheit im Königlichen Theater keine Oper, sondern ein patriotisches Schauspiel, und zwar Kleist's „Prinz Friedrich von Homburg", zur Aufführung ausgewählt.

Kunst und Wissenschaft.

München, 4. Sept. (Das Museum für Volkstrachten in Berlin) hat eine große Kollektion äußerst interessanter Antiquitäten aus dem Chiemgau stammend — darunter Kostüme, Schmucksachen ꝛc. — von dem Antiquitätenhändler Herrn Kronast in Prien erworben.

Neuestes und Telegramme.

* **München**, 4. Sept. Der commandirende General des 1. bayrischen Armeecorps, Prinz Leopold von Bayern, ist mit dem Chef des Generalstabes, dem Oberst Maximilian Giehrl, nach Dresden zum Kaisermanöver abgereist.

* **München**, 4. Sept. Prinz Leopold ist in Begleitung des Stabschefs Giehrl zu den Kaisermanövern nach Dresden abgereist.

* **Kissingen**, 4. Sept. Professor Julius Weizsäcker ist gestern hierselbst gestorben. (Der Historiker Julius Weizsäcker war geboren am 13. Februar 1828 in Oehringen. 1872 war er Professor in Straßburg, danach in Göttingen und Berlin.)

* **Berlin**, 5. Sept., 8 U. früh. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beträgt die Zahl der für ein National-Denkmal des Kaisers Wilhelm eingegangenen Entwürfe 144, darunter 47 mit sehr umfangreichen Modellen. Die Entwürfe werden voraussichtlich von Mitte der nächsten Woche an für das Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Das Preisgericht tritt am 30. September zusammen.

* **Danzig**, 4. Sept. Heute Morgen begaben sich die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins in die Marienkirche, wo Oberhofprediger Dr. Kögel ergreifend über den Psalm 23,4 predigte. Sodann fand die erste öffentliche Versammlung in der Johanniskirche unter zahlreicher Betheiligung statt. Unter den Männern, welche aus weiter Ferne eingetroffen waren, befindet sich Teutsch aus Siebenbürgen, Lauckmann aus Stuttgart und Fliedner aus Madrid. Sofort nach Eröffnung der öffentlichen Versammlung wurde die Absendung eines Telegramms beschlossen, worin der Gustav-Adolf-Verein dem Kaiser als seinem erlauchten Protector, dem unermüdlichen Pfleger des Friedens und der Wahrhaftigkeit, der Größe und des Gedeihens des Vaterlandes, dem mächtigen Schutzherrn der evangelischen Kirche und dem gegen alle Bekenntnisse gleich gerechten Fürsten mit begeisterter Einstimmigkeit den Ausdruck des wärmsten Vertrauens und Dankes darbringt.

* **Wien**, 4. Sept. Die „Balkancorrespondenz", das Organ des serbischen Ministeriums, meldet: Der englische Consul von Skutari wurde auf seiner Reise von Saloniki von den Albanesen in Gurinje ausgeplündert und gefangen genommen, jedoch von Ali Pascha Mahmudwitsch mit den berittenen Zapiehs von Pecci befreit. Dieselbe Correspondenz berichtet ferner über die Versammlungen von Albanesen, behufs Widerspruchs gegen den Einmarsch der Oesterreicher in das Sandschack, woran überhaupt niemand denke.

* **Wien**, 4. Sept. Die „Polit. Corr." meldet aus Paris: Die anläßlich der Besitzergreifung der serbischen Bahnen zwischen der serbischen Regierung und der Betriebsgesellschaft, unter Intervention der französischen Regierung geführten Verhandlungen ergaben, daß der Gesellschaft eine Abfindungssumme von 10 Millionen Francs gezahlt wird. Da die Regierung von Serbien für die Summe aus den vorhandenen Mitteln nicht aufzukommen vermag, soll sie beabsichtigen, ein Anlehen am Pariser Platze aufzunehmen; die Reise des serbischen Finanzministers dürfte die Einleitung der Operationen bezwecken.

* **London**, 5. Sept. 8 Uhr früh. Das Centralcomite der Strikenden beschloß, die von dem Werftbesitzer Lafone vorgeschlagenen mit den Forderungen der Strikenden correspondirenden Bedingungen anzunehmen und ermächtigte die Strikenden, mit Ausnahme der Lichterschiffer auf den Werften, wo diesen eigene Bedingungen angeboten wurden, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Reichsbank. Die Reichsbank hat den Privatdiscont von 3 auf 3½ pCt. erhöht.

▽ **Mannheimer Effektenbörse** vom 3. September. An der heutigen Börse waren Waghäusler Zuckerfabrik zu 115.50 am Markte; ferner Eichbaum zu 189 und Schwetzinger zu 87 erhältlich. Mannheimer Versicherungsaktien wurden zu M. 624.50 umgesetzt. Württemberg. Transportversicherung zu 960 am Markte.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 3. September

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	104.60 bz	4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.90 bz
4 „ „ 1886	102 — bz	4 P. Hyp. Pfdbr. S. 43—46	100.25 bz
4 „ „ fl.	103.— bz	4 „ „ „ 47—49	101.60 bz
4 „ T. 100 Loose	145. — G	3½ Mannheimer Obl.	101.80 G
3½ Reichsanleihe	104.10 G	4 „ 1885	100.70 G
4	103.— G	4 Heidelberg	103.— G
4 Preuß. Consol	107. — bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.70 G
3½ „ „	104.70 G	3½ „ „ „	100.80 G
4 Bayer. Obligationen Mk.	106.— G	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.50 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102 — bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.80 G	5 Oggersheimer Spinnerei	102.75 G
4 „ Maxbahn	104.50 G	5 Verein. Chem. Fabriken	101.70 B
4 „ Nordbahn	101.50 w	5 Westeregeln Alkaliwerke	98.— B
3½ „ Priorit.	101.60 G		103.60 G

„Ja. Du weißt, daß es der Fall ist, habe ich Dir dies doch selbst mitgetheilt."

„Ich weiß es, und ich gab Dir mein Wort, daß ich keinerlei Veranlassung geben wolle zu solchem Verdacht. Aber ich theilte Dir nicht mit, daß ich meinerseits ebenso betrübt wäre, wenn Genevieve auf ähnliche Vermuthungen käme."

„Ich will ihr keinen Anlaß dazu geben."

„Und auch ich nicht. Unser Leben, so wie es ist, bleibt schlimm und traurig genug, so lange wir allein um diese innere Disharmonie wissen."

Nelly fand kein Wort der Entgegnung, sondern starrte träumerisch in's Feuer vor sich hin. Cardroß schwa, ohne es zu wissen, gerade einen Ton an, der sie immer gegen ihn aufbrachte, weil er ihren Stolz auf das Empfindlichste verletzte. Er hatte ihre Vereinigung mit vollem Rechte eine unglückliche genannt, denn diese Beiden, welche für's Leben an einander gekettet waren, welche vor der Welt harmonisch verkehrten, hätten nicht weiter getrennt sein können, wenn der Ozean zwischen ihnen gelegen wäre.

V.

In den nächsten Wochen bot Down Lands ein ungewöhnlich heiteres Bild; es gab weit und breit in der Umgegend keine beliebtere Person als Georg Cardroß, und so war es denn auch natürlich, daß Alle sich beeilten, ihn und seine junge Frau auf das Herzlichste zu begrüßen. Nelly entzückte denn auch alle Jene, mit denen sie in Berührung kam. Ihre schönen Augen, ihr anmuthiges Lächeln, ihr einnehmendes Wesen bestrickte die Männer, entwaffnete die Frauen. Genevieve, welche seit Jahren die unbestrittene Königin der Gesellschaft gewesen, war gerne bereit, nun mit Nelly diese Ehre zu theilen; ja es gönnte Niemand so sehr der Gemahlin des Hüttenbesitzers die Triumphe, als gerade die großmüthige Genevieve. Sie war gar nicht eifersüchtig, als die Dienerschaft von Down Lands sich willig und gerne dem Befehle Nelly's fügte.

So vernünftig Genevieve aber auch war, so würde sie vielleicht doch weniger einsichtsvoll gewesen sein, wenn sie hätte befürchten müssen, daß in dem Wesen ihres Bruders gegen sie auch nur die geringste Veränderung sich bemerkbar machen werde. Dies war aber nicht der Fall; so innig auch die Zärtlichkeit Georg's gegen seine Frau sein mochte, sie hatte jener für die Schwester keinen Abbruch gethan. Genevieve bemerkte dies und freute sich dessen. Sie ahnte ebenso wenig wie die Anderen, wie tief unglücklich das junge Ehepaar sei. Nelly war stets liebenswürdig und heiter, Georg voll von jener ihm angeborenen Würde, die nicht ahnen ließ, welche Todesqual sich hinter ihr verbarg. Sie spielten Beide ihre Rollen gut, und Niemand ahnte, welch heiße Thränen die schöne Frau des Nachts weinte, deren Augen unter Tags so hell leuchteten. Niemand ließ sich auch träumen, wie düster und in sich gekehrt der reiche Hüttenbesitzer sei, sobald er fühlte, daß keine beobachtenden Augen auf ihm ruhten.

Der Monat August brachte außerordentliche Hitze, so daß selbst Genevieve, die sonst für jeden Temparaturwechsel sehr unempfindlich war, sie unangenehm fand. Gräfin Nelly ruhte stundenlang auf der Chaiselongue, ohne sich auch nur zu der Lektüre eines Buches emporschwingen zu können. „Ich muß gestehen, heute ist die Hitze ärger denn je," sprach sie eines Tages ungeduldig zu ihrer Schwägerin.

„Das finden wir bereits seit einer Woche, und doch zeigt es sich, daß eine Steigerung immer noch möglich ist."

„Ich bin gar nicht im Stande, irgend etwas zu thun, und möchte am Liebsten unaufhörlich schlafen. Seit einer Stunde habe ich kaum eine Seite gelesen und auch die nicht verstanden."

„Und ich habe vielleicht sechs Stiche gemacht, die so verkehrt sind, daß ich sie wieder auftrennen muß," lachte Genevieve.

Gräfin Nelly trat an's Fenster und blickte hinaus auf die von der Sonne beschienene Landschaft. Genevieve erhob sich ihrerseits und trat zu ihrer Schwägerin. „Ich sollte meinen, Georg müßte es in seinem kleinen dumpfigen Bureau unerträglich finden."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Actien.

Badische Bank	110.50 B		Bierbrauerei Sinner	136.— bz	
Rheinische Creditbank	134.— G		Berger'sche Brauerei	118.— bz	
Neuer Rhein. Creditbank	123.30 G		Badische Brauerei	105.— B	
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. G.	129.— G		Ganter, Brauerei Freiburg	144.— B	
Pfälz. Hyp.-Bank	212.50 B		Brauerei z. Sonne Weiß	122.50 G	
Pfälzische Bank	127.90 B		Malzfabr. Hochheim	—.—	
Mannheimer Volksbank	137.— G		Mannh. Dampfschleppschiff.	124.50 B	
Deutsche Unionbank	94.— G		Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	80.— B	
Pfälzische Ludwigsbahn	280.— G		Bad. Schifffahrt-Assecuranz	145.— G	
" Maxbahn	150.50 G		Bad. Rück- u. Mitversich.	600.— G	
" Nordbahn	129.— G		Mannheimer Versicherung	624.50 bz	
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.— B		Mannheimer Rückversich.	530.— B	
Verein Chem. Fabriken	—.—		Württ. Transportversich.	280.— B	
Badische Anilin u. Soda	287.— bz		Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	378.— G	
Westeregeln Alkaliwerke	182.— G		Oggersheimer Spinnerei	55.50 G	
Chem. Fabrik Goldenberg	141.— G		Ettlinger Spinnerei	—.—	
Hofmann u. Schötensack	114.— B		Mannheimer Lagerhaus	95.25 B	
Verein Oelfabriken	118.— bz		Deutsche Seehandl.	90.— G	
Waghäusler Zuckerfabrik	115.50 B		Mannh. Gum. u. Asbestf.	46.25 B	
Mannheimer Zuckerraffin.	91.— B		Karlsruher Maschinenbau	—.—	
Mannheimer Actienbrauerei	205.50 B		Huttenheimer Spinnerei	101.— G	
Eichbaum-Brauerei	280.— B		Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—	
Ludwigshafener Brauerei	128.50 G		Nähmaschinen Grizner	—.—	
Schwetzinger Brauerei	87.— B		Speyerer Dampfziegelei	182.— G	
Brauerei z. Storch	144.— G		Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	185.— bz	
Heidelberger Actienbrauerei	180.— B		Schifferdecker Cement	156.50 G	
Brauerei Schwarz	174.50 B		Zellstofffabrik Waldhof	235.— bz	

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 4. Sept. Am Effektenmarkte blieb die Stimmung auch heute im Allgemeinen recht günstig. Favoritpapiere des Tages waren Schweizer Bahnen und Dux-Bodenbacher. Mit Ausnahme von Jura und West konnten alle anderen Schweizer Bahnen sehr bedeutende Avancen erzielen, so Gotthard und Nordost je 3 pCt., Central und Union über 1 pCt. Die Umsätze waren colossal ebenso in Dux-Bodenbachern, deren Phantasie-Cours noch um 10 fl. stieg. Montanwerthe nachlassend, ausgenommen Alpine Montan, Gelsenkirchen 2 1/2 pCt. matter. Von Banken lagen Diskonto und die Aktien der anderen deutschen Institute schwächer als Credit und sonstige Wiener Banken. Nordd. Lloyd 2 pCt. gefallen. Privatdiskonto 3 1/8—3 pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 260 1/4, Diskonto-Kommandit 233.40, Berliner Handelsgesellschaft 178, Dresdener Bank 156.20, Schaaffhausener Bankverein 110, Länderbank 203 1/4, Wiener Bankverein 94 3/4, Dux-Bodenbacher 444, Graz-Köflacher 218, Marienburger 66.60, Böhm. Westbahn 288 3/4, Böhm. Nordbahn 204 3/4, Prince Henri 54.50, österr. franz. Staatsbahn 189 1/2, Lombarden 96, Gotthard 170.40, Central 139.40, Nordost 123.40, Jura 116, Union 118.50, Westbahn 42.90, 5 pCt. Italiener 93.25, Merid.-Aktien 141.60, ung. Goldrente 85, 4 pCt. Egypter 91.15, Türken 16.70, Türken-Loose 29.45, Ottom. Zoll-Obl. 78.30, Alpinen 72.20, Portland-Cement 158.20, Gelsenkirchen 166.75, Laura 144.50, Russ. Südwest 78.90, junge Gotthard 165.

Das Hauptinteresse war Schweizer Bahnen zugewendet, deren Course unter mehrfachen Schwankungen schließlich theilweise erneuerte Steigerung verzeichnen. Namentlich waren Gotthardaktien beträchtlich höher gefragt, Türk. Fonds, sowie Lombarden waren gleichfalls gebessert. Lauraaktien notirten **erheblich niedriger, die übrigen Werthe wenig verändert.**

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 4. Sept.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	88 1/2	—	—	15.50	—	—	—
Februar	89 1/4	—	—	15.50	—	—	—
März	90 1/4	—	—	15.55	—	—	—
April	—	—	—	15.55	—	—	—
Mai	92—	43 3/4	—	15.60	83 1/8	35—	—
Juni	—	—	—	15.60	—	—	—
Juli	—	—	—	15.60	—	—	—
August	—	—	—	15.60	—	—	—
September	84 1/4	41 3/4	—	15.35	77 1/8	32 1/8	—
Oktober	85 —	41 3/4	—	15.40	77 1/8	33—	—
November	86 1/4	42 1/4	—	15.50	78 1/4	33 1/8	—
Dezember	87 1/4	—	—	15.50	79 1/4	—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Ruß. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	" 16.15—12	Dollars in Gold	" 4.20—16
Engl. Sovereigns	" 20.35—30		

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. September.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Werr	Adolf	Köln	Stückgüter	—
Bechtholfen	Rheinländer	Rotterdam	"	—
J. Bastian	Eugen Werde	"	"	1588
Hafenmeisterei II.				
J. Leuß	Zwei Brüder	Heilbronn	Soda	721
H. Strub	Mainz 5	Antwerpen	Stückgüter	2808
A. Demming	Wilhelm Albert		Petroleum	8192
Hafenmeisterei III.				
P. Kühnle	Gabriele	Rotterdam	Getreide	10879
H. Kühnle	Drei Brüder	Heilbronn	Salz	928
Ph. Weber	Hoffnung		"	824
J. Reinmuth	Wienerzagl	Jagstfeld	"	786
C. Krauth	Krauth	"	"	560
C. Kumpf	Anna	"	"	308
do.	Maria	"	"	840
Hafenmeisterei IV. Angekommen am 3.—4. Sept.				
Hr. Hincken	Anna Helena	Ruhrort	Kohlen	7000
do.	"		Coakes	2500
P. Besch	Katharina	Hochfeld	Kohlen	11588
J. Schwöbe	Heinrich	Duisburg	"	17000
P. Wäch	Elise		"	14000
A. Gander	Germania	Alsum	"	2516
Ad. Marienberg	Schöffer	Duisburg	"	5112

Floßholz: angekommen 2026 cbm., abgegangen 1146 cbm.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 4. Sept. 3.90 m. — 0.03.	Bingen, 4. Sept. 1.94 m. — 0.09.
Hüningen, 4. Sept. 2.67 m. — 0.03.	Kaub, 4. Sept. 2.16 m. — 0.08.
Kehl, 4. Sept. 3.02 m. + 0.04.	Koblenz, 4. Sept. 2.32 m. — 0.07.
Lauterburg, 4. Sept. 4.14 m. — 0.01.	Köln, 4. Sept. 2.47 m. — 0.05.
Maxau, 4. Sept. 4.30 m. — 0.07.	Ruhrort, 4. Sept. 1.94 m. — 0.09.
	Neckar.
Mannheim, 5. Sept. 4.15 m. + 0.03.	Mannheim, 5. Sept. 4.15 m. + 0.02.
Mainz, 4. Sept. 1.41 m. — 0.06.	Heilbronn, 4. Sept. 0.72 m. + 0.02.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 3. Sept. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Ph. Jac. Eglinger, alleiniger General-Agent in Mannheim.) Dampfer „America", welcher am 21. Aug. in Bremen abgefahren war, ist am 3. Sept. Mg. 8 Uhr wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Für Taube. Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4. 54892

Milde, wohlschmeckend und seit zehn Jahren bewährt ist der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz, 10 Pfd. 8 Mk. 59621

Oskar Kramer, Hutfabrik Mannheim, C 1, 9
Feinstes und größtes Hutlager Mannheims. Auswahlsendungen franco. Billigste Preise. 54906

S. & J. Richard, U 4 Nr. 2 1/2 (Unterricht im Gesang, Klavier, Theorie. Familien-Pension.)

A. Zuntz sel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. best. Rufes erfreuenden **Gebrannten Java Kaffees** die in allen bessern Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind. Niederlage bei Jacob Ehl. 54889

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zum westdeutschen Seehafenausnahmetarif ist mit Giltigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag 13 ausgegeben worden. Derselbe enthält neue Frachtsätze für Harburg U.E., Erweiterung des Ausnahmetarifs für Kakao, sowie ermäßigte Sätze für sämmtliche Artikel im Verkehr von den Hafenstationen nach Zell i. W. 59610

Karlsruhe, 1. September 1889.
Generaldirection.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. September l. J. ab ist der auf Seite 23 des 1. Nachtrags zu Theil II des deutsch-italienischen Gütertarifs unter „Allgemeine Tarife Ziffer 1" enthaltene Eilgut-Schnittsatz Villafranca di Verona-Peri von 24,32 auf 25,32 Frs. für die Tonne berichtigt worden. 59570

Karlsruhe, 1. September 1889.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

(242) No. 81,528. In heutiger Sitzung des Bezirksraths wurde der von dem Stadtrath hier vorgelegte Plan, nach welchem in Abänderung der durch die Planlegung von 1881 bestimmten Straßenbreite von 15 m die neuanzulegende Marienstraße zwischen M 8 und N 8 und die verlängerte Tattersallstraße (AD des Plans) in der Weise um 3 m verbreitert werden sollen, daß die südliche Baufluchtder Marienstraße verbleiben, die nördliche Bauflucht aber um 3 m zurückverlegt wird, gemäß Art. 2 Ziffer 5 des Ortsstraßen gesetzes für festgestellt erklärt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Plan während 14 Tagen auf dem Rathhause dahier zur Einsicht öffentlich aufgelegt ist.

Mannheim, 29. August 1889.
Großh. Bezirksamt.
Benfinger. 59583

Bekanntmachung.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

242. Nr. 82071. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie gemäß § 4 der V. O. vom 4. Oktober 1879 (Ges. u. V. O. Blt. 1879 S. 788) in der zweiten Hälfte des Monats September der diesseitigen Stelle anzuzeigen haben, ob und welche Kranke nach § 1 der genannten Verordnung seit der Aufstellung des letzten Verzeichnisses bezw. Erstattung des letztjährigen Berichtes neu zugegangen oder abgegangen sind u. wie für deren Verpflegung gesorgt ist. 59582

Mannheim, 1. September 1889.
Großh. Bezirksamt.
Benfinger.

Bekanntmachung.

Nr. 40299. Die Wittwe des prakt. Arztes Karl August Eck, Amalie geb. Brogli in Neckarau, hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache erhoben wird.

Mannheim, 3. September 1889.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm. 59684

Bekanntmachung.

No. 40362. Gr. Generalstaatskasse hat den Antrag auf Einweisung in die Gewähr des Nachlasses der zu Vallenton in Frankreich verlebten Franziska Maria Geißels von hier gestellt. Diesem Ansuchen wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache erhoben wird. 59685

Mannheim, den 4. Sept. 1889.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts
Galm.

Ladung.

Nr. II 14883. Der am 4. August 1857 in Diez, geb. Schriftsetzer August Constantin Krieg, zuletzt hier, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert sei.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B.

Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts VI dahier zur Hauptverhandlung auf:

Samstag, 19. Oktober 1889,
Vormittags 1/2 9 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Königl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 20. August 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 59479

Mannheim, 2. September 1889.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Hoerst.

Bekanntmachung.

Freitag, 6. September 1889, Vormittags 10 Uhr läßt die Gemeinde dahier einen schweren fetten

Farren

im Hofe des Farrenstalles öffentlich versteigern.

Seckenheim, 3. September 1889.
Bürgermeisteramt.
Seitz. 59579

Bekanntmachung.

Die Erd- und Verlegungsarbeiten zur Herstellung von 2 Kabellinien zwischen dem Telegraphenamte und der Rheinstraßenbrücke (Verbindungskanal) bz. der Neckarbrücke hierselbst sollen einem Unternehmer übertragen werden. 59644

Die Ausführungsbedingungen können in der Kanzlei des Telegraphenamts eingesehen werden.

Etwaige Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Kabelverlegungsarbeiten" versehen bis zum **10. September früh 10 Uhr** an das unterzeichnete Telegraphenamt einzureichen. Die eingehenden Angebote werden um diese Zeit, im Beisein der etwa erschienenen Anbieter, geöffnet und sind auf 14 Tage bindend.

Mannheim, 5. September 1889.
Kaiserliches Telegraphenamt.
Stauffert.

Mobilienversteigerung.

Montag, 9. September 1889, Vormittags 8 Uhr zu Ludwigshafen am Rhein, in **der Sterbewohnung der Erblasserin** — Wredestraße Nr. 18 — lassen die Erben der allda verlebten **Katharina Mohra,** lebend Wittwe des verlebten Locomotivführers **Oscar Baumann** öffentlich **gegen Baarzahlung** versteigern: 59300

3 vollständige Betten mit Bettladen und Matratzen, 3 Kleiderschränke, 2 Secretär, 2 Kanapee, 1 Kommode, 4 Tische, Stühle, 2 Nachttische, 2 Spiegel, 1 große Parthie Bilder, Bücher, 1 Standuhr, Herren- u. Frauen-Kleider und -Hemden, Weißzeug, verschiedene Waffen, Kinderspielzeug, 1 Glasschrank, 1 kleines Schränkchen, 2 Küchenschaften, Küchengeschirr u. sonstige Haus- und Küchengeräthschaften.

Ludwigshafen a. Rhein, den 30. August 1889.

L. Wenner,
kgl. Notar.

Vereine

Freidenker-Verein

Mannheim.
Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, 5. September, Abends 1/2 9 Uhr im Belle-vue-Keller N 7, 8
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten.
Abrechnung mit den Karten- und Broschüreninhabern. 59513
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra".

Freitag Abend 8 Uhr
Vorstands-Sitzung.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber, wird dringend gebeten pünktlich zu erscheinen.
59689 Der Vorstand.

Süddeutsche Annoncen-Expedition,
Hirschstrasse 42,
Karlsruhe. 56104
Billigste Inseraten-Vermittelung an alle Zeitungen.

Stellen-Vermittlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein **Stellen-Vermittlungs-Bureau für weibliche Dienstboten jeder Art** eröffnet habe und bitte die verehrl. Herrschaften, indem ich prompte, gewissenhafte Bedienung zusichere, um gefällige Aufträge. 59482

Hochachtungsvollst
Frau M. Krauß, B 6, 7, part.

Eine Partie Plüsch- & Tuchpantoffel mit Ledersohlen
empfiehlt 59111
per Paar M. 1. 50 Pfg.
isidor Heinsheimer,
Q 2, 17.

Chr. Weigel
Mannheim.
Buchbinderei & Cartonnagenfabrik.
Papier u. Schreibwaaren.
Geschäftslokalitäten u. Wohnung nur in Litera **ZD 2, 7,** neuer Stadttheil 56424

Flothow's 58503
Ratten- & Mäuse-Confect
giftfrei, ein sicheres Mittel zur Beseitigung von Ratten und Mäusen empfehlen
Jul. Eglinger & Cie.

Ziegel's Hühneraugentod,
einzig wirklich helfendes Mittel, per Topf Mk. 1.— 58838
J. Kost, Friseur, E 5, 1.
Für den Erfolg wird garantirt.

Programm

zur

Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich.

Vorfeier: Sonntag, 8. September.
Abends 6 Uhr: Glockengeläute und Böllerschüsse.
Hauptfeier: Montag, 9. September.
Festgottesdienst in den Gotteshäusern hiesiger Stadt zu den von den Kirchenbehörden bekannt gegebenen Stunden.
Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Stadtpark.
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Gr. Hof- und National-Theater: „Der fliegende Holländer" von Wagner.

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntniß und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Theilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am genannten Tag die Häuser festlich zu beflaggen.

Einzeichnungslisten für das Festessen (5 M. 50 Pfg. einschließlich Tischwein und Musik) liegen auf dem Rathhaus — 2. Stock Zimmer No. 3 — und im Parklokal auf. 59449

Mannheim, den 2. September 1889.

Der Gr. Amtsvorstand: Benfinger. — Der Oberbürgermeister: Moll.

Heidelberg.

Am Abend des 8. September d. Js., als am Vorabend des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs,

Schloss-Fest,

bestehend in **großer Beleuchtung des inneren Hofes der Schloßruine,** wie solche erstmals beim 1886er Universitäts-Jubiläum stattfand. Während des Festes **Concert** des Stadtorchesters. **Weinausschank am großen Faß.** Buffets im Bandhaus und Schloßhof.

Eintrittskarten zu 1 Mark bei J. Wettstein Nachfolger, Hauptstraße 161, Eugen Pfeiffer, Grabengasse No. 10 und O. Petters, Hauptstraße 78 in **Heidelberg,** und bei A. Löwenhaupt Söhne (Kaufhaus) in **Mannheim.** 59547

Großh. Realgymnasium zu Mannheim.

Donnerstag, den 12. September, von Morgens 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr Anmeldung neuer Schüler.

Freitag, den 13. September, Morgens 8 Uhr Aufnahmsprüfungen.

Samstag, den 14. September, Morgens 8 Uhr Nachprüfungen.

Montag, den 16. September, 8 Uhr Beginn des Unterrichtes. 59616

Mannheim, im September 1889.
Großh. Direktion.
Schmezer.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Schulhauses mit Dekonomiegebäude der Gemeinde Großsachsen, sollen folgende Arbeiten im Wege schriftlichen Angebots zur Ausführung in Akkord vergeben werden:

1. Schreiner-Arbeit im Betrag von	3208,01	Mark.
2. Schlosser- " " " "	1378,50	"
3. Glaser- " " " "	1205,00	"
4. Tüncher- " " " "	916,44	"
5. Tapezier- " " " "	223,30	"

Pläne, Kostenanschläge und Vertragsbedingungen liegen auf dem Rathhaus hier, sowie auf dem Baubureau des Herrn Bezirksbaukontroleur Reiboldt in Weinheim zur Einsicht auf, woselbst jede nähere Auskunft ertheilt wird. 59426

Lustragende Meister wollen ihre Angebote nach Prozenten des Voranschlags gestellt, schriftlich, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot für den Schulhausneubau Großsachsen" bis längstens **Freitag, den 13. September d. J., Nachmittags 4 Uhr** an das Bürgermeisteramt hier einsenden.

Großsachsen, den 2. September 1889.
Das Bürgermeisteramt.
Mayer.

Institut Vorbach.

Der Unterricht beginnt 12. Sept., 8 Uhr. Lehrplan für höhere Mädchensch. verbunden mit einem Fortb.-Cours. Anmeld. täglich.
Der Vorstand: L. Vorbach,
58066 Kapuzinerpl. N 4, 15.

Nyon, Schweiz.

In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen. Sorgfältige Ausbildung und Erziehung. Aufmerksame Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee. (Ecole supérieure pour les jeunes Demoiselles).

Näheres bei Herrn Pfarrer Landriset, Nyon, Waadtland, Schweiz. 56571

Referenzen in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Zum Walfisch.

Jeden Donnerstag Abend und Freitag Vormittag
zum Frühstück 59569
Laberdan mit Kartoffel.

Schwarzes Lamm.

Anstich frischer Sendung hochfeines Ernstthaler
Lager-Bier.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich auch Gebinde in jeder Größe, sowie 59629

Flaschen-Bier

à 20 Pfg. die Flasche abgebe.
Hochachtungsvoll
L. Wybrecht.

MARCHIVUM

Meiner tit. Kundschaft diene hiermit zur Nachricht, dass **mein Geschäft** sich **nicht** mehr im Hause der Frau Wtw. Matter, P 7, 19, befindet, sondern mit dem **1. October cr.** im Hause des Herrn **Wachenheim,**

Strohmarkt O 4, 5

eröffnet wird.

Hermann Klebusch, Photograph.

In meiner Privatwohnung, **P 4, 12**, werden Bestellungen entgegengenommen. 59607

Brauselimonaden von Apotheker H. Kux, Düsseldorf.

Prämiirt auf der Fachausstellung der Intern. Ausstellung Köln 1889.
Das angenehmste und erfrischendste Getränk. Aerztlich empfohlen. 58907
Hauptniederlage für Mannheim: J. H. Kern.

Rheinpark.

Jeden Tag 59151
süßen frisch gekelterten
Apfelmost.

Zum **Abendbrot** empfehle als jeden Tag frisch eintreffend:
Hochfeinen
Elb-Caviar,
Kieler Bücklinge,
Brathäringe,
Fürstenhäringe,
Kräuterhäringe,
Bismarckhäringe,
Delikateß-Häringe,
extrafeine
marinirte Häringe,
à 10 Pfg. per Stück,
Aal in Gelee.

Lauterbacher Frühstückskäse,
Neuchâteler,
Schloss- u. Münster-Kronenkäse,
Camembert,
Gauda, 59638
Edamer,
Rahmkäse,
Roquefort,
Kräuter- u. extrafeinen Emmenthaler.

Gebr. Kaufmann.

Täglich frisch
Gefrorenes.
Carl Tutein,
H 1, 2. 54555

Gefrorenes
empfiehlt 52801
F. Freyseng, E 2, 8.

Garantirt reinen
Schleuder-Honig
empfiehlt 55814
Bienenzüchter G. M. Seel,
Schwetzinger Vorstadt,
Kepplerstraße 22/24.

Das beste directe Haarfärbemittel ist
Schwarzlose's verbesserte und patentirte
Nuss-Haar-Farbe
ist frei von allen schädlichen Metallsalzen, zu haben für blond, braun und schwarz bei 58762
Emil Schröder,
Planken E 3, 15.

Neues Sauerkraut (sehr gutes) empfiehlt Frau **Ruhland** Wittwe, K 3, 18. 59191

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln 54829
Carl Ginsberger, H 2, 5.

Billigste Anfertigung aller 58336
Strumpfwaaren
nach Angabe u. Wahl der Garne.

Größtes Lager
Crefelder Wolle
aus erster Hand
bei

Leonhard Cramer
H 1, 4. H 1, 4.
Niederlage von Gebr. Sinn Crefeld.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** ꝛc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 58919
Goldene Gerste, T 1, 13.

J. Luginsland,
M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eichen 58713
Riemen-Parquetböden
ebenso
in Asphalt verlegt
zu billigen Preisen.

Ia. ostfr. Hammelrücken od. Keulen, jung, 9½ Pfd. franco Nachn. à M. 50 Pfd. 59593
A. Philipson, Emden.

Verloren

Ein **Portemonnaie** mit ca. **M. 100** Inhalt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **F 7, 16,** 1 Treppe. 59572

Ankauf

Ein gebrauchter, zweiräderiger
Handwagen
wird zu kaufen gesucht. Angebote unter M. 59418 an d. Exped. 59418

Verkauf

Hausverkauf.
Gut gehende **Wein- u. Bierwirthschaft** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. U 3, 11 Part., links. 59403

Hausverkauf.
Ein kleines 3stöck. **Haus** mit Gaupen sofort zu verkaufen. 1 Laden, Zimmer, Küche frei. Anzahlung 3000 Mark. Näheres U 3, 11 Part., links. 59403a

Zu verkaufen: 1 Kelter, 1 noch neue Apfelmühle, 1 Faß, 3000 Liter enthaltend, 1 noch neues Fahlager mit Sockel, ungefähr 25—30 Stück große Faß enthaltend, 1 Brunkasten mit Zinkbeschlag bei Frau **Franz Reiffel Wtw.** in **Weinheim.** Zu erfragen bei **Philipp Leist,** Wirth und Käfer. 59396

2 feine Oelgemälde
Geburtstagtelegr. „Kronberger"
Jagdstück
in Lebensgr. billig zu verkaufen. 59326 M 2, 8.

Wegen **Wirthschaftsaufgabe** verkaufe ich 3 Stück Wein-Faß und zwar: 1. 1137 Liter, 2. 823 Liter, 3. 614 Liter, sämmtliche Ovalfaß. 59309
S. Greiner,
verlängerte Bismarckstr. F.

Zu verkaufen 2 neue **Chiffonniere.** J 3, 4, 2. St. 59488

Bicycle, fast neu, 54 engl. Z., halb vernickelt, billig zu verkf. 59437 D 6, 18, 3. St.

Ein **Lüster** zu verkaufen. 59406 E 4, 9.

Zwei- und vierräderige **Handwagen,** Doppel-, einfache und Putz-**Leitern** billig zu verkaufen. 58549 Q 7, 2.

Bettfedern neue, billig zu verk. 59628 N 2, 5.

Ein noch bereits neuer **Kochherd** preiswürdig zu verkaufen (NB. kein Fabrikherd). Zu erfr. Schwetzingerstr. 73, 2. St. 59410

Größerer **eiserner Kochherd** zu verkaufen. 59608
Dammstraße ZC 1, 15, 4. St.

Ein 2räderiger **Handkarren** zu verkf. G 7, 17½. 59633

Ein schöner **Wagen** billig zu verkaufen. H 10, 28. 59497

Zu verkaufen 6 Stück sehr gute 58815
Weinfässer,
je ca. **1200 Liter** haltend, **(Fuhrfässer).**
Näheres in der Expd.

Schwarze **Spitzer** billig zu verkaufen.
58802 **F 5, 11.**

Ein schöner, schwarzer vorzügl. **Jagd- und Hühnerhund** billig zu verkaufen. 59592
S 1, 4, 2. Stock.

Junge **Spitzer** zu verkaufen. 59602 J 2, 7, 2. St.

Weinheim.
Ein **Hund,** ächter Spitzer (Rüde) zu verkaufen. 59614
Nachfrage in der Exp. d. Bl.

Stellen finden

Ein solider verheir. Kaufmann,
welcher Caution oder gute Bürgschaft stellen kann, als
Geschäftsführer
in ein Detail-Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Schriftl. Offerten wolle man gefl. bei Uhrmacher J. Krauth bis spätestens Montag abgeben. — Persönliche Vorstellung bis dahin erwünscht. 59581

Tüchtige Colporteure
auf neueste Zeitschriften und Abzahlungen, gegen hohe Prov. oder Gehalt sucht **J. Brunner,** Buchhandlung, **Worms.** 59611

Tüchtige Dreher
bei hohem Lohn u. guter Arbeit dauernd gesucht. Nur durchaus tüchtige Leute mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Gebrüder Seck,
Darmstadt. 59549

Tüchtige Schreiner gesucht. 59525 N 6, 6½.

Tüchtige
Bauschreiner
gesucht. 59625
L 4, 17.

Ein **Friseurgehilfe,** der tüchtig **Haarschneiden u. Rasiren** kann, gesucht. 59319
F. X. Werck,
Herren- und Damen-Friseur
D 5, 14 Zeughausplatz D 5, 14.

Gute **Bauschreiner** gesucht. 59162 H 7, 9.

Tüchtige Schreiner gesucht. 59637 K 4, 14.

Einige tüchtige
Cigarrenmacher
gesucht. Näheres Exped. 59433

Schneider-Gesuch!
Tüchtige Rock- und Westenmacher auf feine Maaharbeit, finden per sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
Fr. Händler Nachf.,
59548 **Karlsruhe.**

Ein jüngerer **Zapfbursche,** der auch serviren kann, findet gute Stelle.
Näheres im Verlag. 59178

Ein zuverlässiger 59508
Nachtwächter
wird von einer hiesigen größeren **Maschinenfabrik** sofort gesucht. Anerbieten unter No. 59508 befördert die Exped. d. Bl.

Tüchtiger
Magazinarbeiter
für ein Hülsenfrüchten-Geschäft für dauernde Stellung gesucht.
Näheres im Verlag. 59517

Junger Bursche
als Packer u. Ausläufer gesucht.
Näheres im Verlag. 59526

Ein ordentlicher **Bursche** sofort ges. Näheres N 2, 7. 59499

Hausbursche sofort gesucht. 59627 N 2, 5.

Für ein hiesiges Confektionsgeschäft wird ein junges Mädchen christlicher Conf. in die Lehre gesucht.
Offerten unter No. 59413 an die Expd. d. Bl. 59413

Maschinen-Näherinnen, auf Weißzeug geübt, finden dauernde Beschäftigung. 59341
K 2, 13c, 3 Treppen.

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 58002
G 4, 21, 4. Stock.

Tüchtige, in der **Sortirung von Lumpen** bewanderte
Arbeiterinnen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung. 59620
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal links.

Ein braves **Mädchen** kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen. P 2, 4, 3. St. 58813

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, auf's Ziel gesucht. G 8, 29. 59323

Gesucht
wird ein ordentl. **Mädchen,** das alle häusliche Arbeiten verrichten kann. 59461
G 5, 17, parterre.

Ein Mädchen für Hausarbeit tagsüber gegen guten Lohn ges. 59416 K 3, 8, 2. St.

Ein junges **Mädchen,** das auch etwas kochen kann, wird sof. ges. H 7, 22, Wirthsch. 59524

Gesucht auf's Ziel ein solides Mädchen, welches Zimmerarbeit, sowie **etwas nähen und bügeln versteht. Gute Zeugnisse erforderlich.** 59380
Zu erfr. O 7, 10a, 3. St.

Ein reinliches **Mädchen** ges. 59539 O 7, 10a, 4. Stock.

Sogleich ein **Aushilfs-Mädchen bis zum Ziel** gesucht. 59459 P 3, 3½, Parterre.

Ein junges Mädchen tagsüber oder auch nur für Mittags zu einem Kinde gesucht. 59452
G 4, 12, 2. Stock.

Bedienungsfrau für sofort ges. Z 6, 2e, part., 9—10. 59573

Ein tüchtiges, reinl. **Dienstmädchen,** das etwas kochen kann, ges. L 14, 8, 3. Stock. 59580

Ein alleinsteh. Herr sucht ein tüchtiges zuverläss. **Mädchen** zur Führung des Haushalts. 59568
Näh. Auskunft erth. die Exped.

Eine kleine Familie sucht ein braves, fleißiges **Mädchen.**
Zu erfr. in der Exped. 59605

Gut empfohlene **Mädchen** jeder Art finden gute Stelle. 59597 Frau **Kurz,** S 2, 16.

1 brav. **Mädchen** zu 1 kl. Familie auf's Ziel ges. Näh. C 8, 11, 2. Stock. 59636

Stellen suchen

2 jg. Kaufleute möchten ihre freie Zeit im Abschreiben benutzen. **Näheres bei der Expd. 59428**

Ein **Fräulein** aus besserer Familie (17 Jahre alt) geb. Belgierin, sucht als **Kinderfräulein** in einem Herrschaftshause Stelle, um gleichzeitig die Kinder in der franz. Sprache auszubilden. Näh. bei Frau **Gahs,** Maxstraße 26, **Ludwigshafen.** 59522

Ein reinliches **Mädchen,** hier fremd, das auch in häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle als besseres **Zimmermädchen.** Zu erfr. L 13, 10b, 4. St. 59586

Eine junge kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst. 58817
K 3, 10b, Hinterhaus, parterre.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.**
58989 H 7, 19, 4. St.

Eine Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung im **Waschen und Putzen.** 58977
G 6, 17, 2. St., Hths.

Ein ordentl. **Mädchen** von Ausw. sucht sofort od. bis Ziel leichte Stellung. Gefl. Offerten unter Chiffre 59447 in der Expedition zu hinterlegen. 59447

Ein jung. **Mädchen,** aus bess. Familie vom Lande, das kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, sucht aufs Ziel Stelle, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder kinderlosen Familie. 59604
Näheres D 7, 7, 3. Stock.

Ein gewandtes Mädchen, das Liebe zu kl. Kindern hat, sucht auf's Ziel Stelle. S 2, 16. 59596

Lehrlinggesuche

Lehrling.
Auf das **Comptoir** einer größeren **Cigarrenfabrik** wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht, welcher sogleich Bezahlung erhält. Offerten unter S. 58751 an die Exped. 58751

Ein braver Junge kann die **Metzgerei** erlernen bei 58809
Metzger **Stief,** Z 4, 1.

Lehrling
findet Aufnahme bei
Jacob Fulda II.,
Garn-, Kurz- & Strumpfwaaren en gros. 59587

Ich suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Anmeldungen mit kurzem Lebenslauf sind Abends zwischen 6—8 Uhr auf meinem Bureau abzugeben. 59578
Heinrich Röth.

Miethgesuche

In der Schwetzingerstr. 2—3 gut möbl. Zim. zu miethen ges. Offerten unter No. 59454 an die Exped. d. Bl. 59454

Gesucht 1 Wohnung
von 5—6 Zimmern mit Küche, Mansarde, Keller und Zugehör per sofort oder 1. Oktober.
Offerten unter H. 59618 an die Exped. 59618

Magazine

G 8, 13 2. Stock, schöne Werkstätte zu vermiethen. 58062

L 4, 4 Beletage, Magazin u. Keller. 59440

O 6, 2 großes Magazin mit großem Keller pr. 1. November zu v. 58840

In der Kellerstraße, gegenüber der Hahn'schen Villa, sind 1 oder 2 eingezäunte **Gärten** mit Bäumen auf längere Zeit zu vermiethen. Näheres bei **C. H. Keller,** überm Neckar. 59123

Läden

C 1, 12 neuer **Laden** mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 58363

E 3, 5 neu hergerichtet, Laden mit 2 großen Schaufenstern u. anstoßendem Zimmer zu verm. 59577

G 7, 17 1 part., in bester 2 Lage, bis 1. od. Mitte November 1 **Laden** oder Filiale zu verm. 59632

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 58512

H 7, 2 Bäckerei mit Wohnung zu v. 59334
Näheres H 8, 4, 3. Stock.

H 7, 28 2 schöne **Comptoirräume,** part., zu v. 58670

K 2, 17 im Neubau, 1 schöner geräum. **Laden** ganz oder getheilt mit Wohnung, ebendaselbst im Hinterbau noch mehrere Wohnungen zu vermiethen. 58669

N 3, 7|8 Kunststraße. 2 große Läden zu vermiethen. 58305

Z 10, 19i ein gangbarer **Spezerei-Laden** mit Wohnung, sowie zwei Logis mit je zwei Zimmer, Küche u. Wasserleitung sofort zu vermiethen. 58808
Näh. im 2. Stock bei Fr. Mez.

ZC 2, 4 Mehlplatz, ein Laden m. Wohnung sof. z. v., im 2. St. 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 59591 L. Erbrecht.

Zu vermiethen

C 1, 7 1 schöne Mansarden-Wohnung, 4 Zim. Küche u. Zubehör (Preis 400 M.) an eine kl., geordnete Familie zu vermiethen. 59428
Näheres 2 Stock daselbst

C 1, 15 2 große helle Zim. mit Küche baldigst zu vermiethen. 58686

C 4, 7 1 Zim. u. 1 Küche zu verm. 58401
Näheres parterre.

C 9, 5 pr. 1. Septbr. Beletage 3 Zim., Küche, Kammer mit Wasserl. z. v. 58041

D 4, 9|10 zwei kleinere Wohng. sof. zu vermiethen. 58807

D 5, 6 2. Stock zu verm. Näheres C 4, 7, parterre. 58402

D 5, 15 2 Gaupenzimmer zu verm. 59448

D 7, 12 Rheinstr., 1 eleg. 2. Stock, 10 Z. m. Zubeh., Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung u. Garten z. 15. Sept. zu vermiethen. Näheres N 3, 6 im 2. Stock. 58748

E 3, 5 neu hergerichtet, 2. Stock, 5 Zimmer, Alkov, Küche u. Zubeh. mit Abschluß, Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 59576

E 3, 5 neuer 2. Stock mit Abschluß, 5 Zim., Alkov, Küche, Mansarde, Gas- und Wasserl. zu verm. 58867

F 2, 5 2. Stock, ganz oder getheilt zu verm. Näheres 3. Stock. 57432

F 2, 12 2. Stock, 3 Zim. Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Sattlerld. 59015

F 3, 17 2. St., 1 gesunde freundl. Wohng., 5 Zim., Küche nebst Zugehör bis 1. Okt. preisw. zu verm. 59501

F 5, 3 3. Stock, 1 Wohng., 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 58142

F 5, 19 3. Stock, Seitenbau, 3 helle frdl. Zim. mit Küche sof. zu v. 59154

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) z. vm. Näh. bei **Emil Klein,** Agent, U 1, 1c. 57403

F 8, 22 Post-Neubau schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, Badezim. und Zubehör eventuell 2 bis 3 Zimmer über 2 Treppen per Oktober oder früher zu vermiethen. Anfrage an **Rudolf Haas,** Heidelberg. 56309

G 2, 13 2. Stock mit Zubehör z. v. 59182

G 4, 3 Wohnung zu verm. 59567

G 4, 16 3. Stock, kleine Wohng., Glasabschluß u. Wasserl. per 1. Oktbr. ev. früher billig zu v. 59469

G 4, 21 kl. Wohng. sof. z. v. 59055

G 5, 5 Zu vermieth. G 5, 5
2. Stock, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Wasserleitung. Auch 2 Gaupenzimmer mit Küche und Wasserleitung. Ein helles geräumiges Magazin oder Werkstatt. Sämmtliches per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres C 2, 9, bei Metzger **Baum.** 59460

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 59630

G 5, 17 1 leeres Zim. zu verm. 59631

G 7, 6 2 Zimmer u. Küche, schöne helle Wohnung mit Wasserleitung und Glasabschluß, sofort zu verm. 59538

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 56478

G 7, 18 Ringstr., eleg. Wohng. m. Balkon bestehend aus 7 Piecen, Garderobe, Badezimmer und Zubehör, Gartenbenützg., Gas- u. Wasserl., per Sept./Nov. zu v. 57903

MARCHIVUM

G 7, 22 eleg. Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 59114
Näheres im Hinterhaus.

G 7, 22 sch. 2. St. 7 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung zu verm.
Näheres im Hinterhs. 58629

G 7, 27½ 3. Stock, 2 sch. 2 Z. nebst Keller an ruhige Leute, per Monat zu M. 18, zu verm. 58905

G 7, 27½ Part.-Wohng., 2 5 Zim., Zubehör, ferner Wohng., 2 Zim., Küche, abgeschl., zu v. 58313

G 7, 28 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 57330

G 7, 30 2 Zim. u. Küche im Seitenbau sofort zu verm. 59446

G 7, 35 2 Wohng., je 2 Z., zu v. 59103

G 8, 19 3. Stock, 2 bessere Wohnungen von 2—3 Zim. mit Küche, Keller u. W. bis 1. Okt. zu v. 59274

G 8, 20a Eckhaus, 3 Z., Küche, Gas- und Wasserltg. sofort beziehbar zu v. 58027

G 8, 21 2., 3. u. 4. Stock, 3 Zim. u. Küche per Oktober zu verm. 59399

G 8, 30 eine Wohnung, besthd. aus 3—4 Zimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung zu vermiethen.
Näh. Hths. 2. St. 59285

H 1, 3 kl. Wohnung sofort beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 59159

H 1, 9 1 Gaupenwohnung, 2 Zim., Küche und Keller mit Wasserltg. an ruhige Leute zu verm. 58661a

H 3, 15 freundl. Gaupenwohng. an ruhige Leute zu verm. 58785

H 4, 4 1 freundliche, helle Wohng., 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. sof. beziehbar zu vermiethen. 59311
Näheres 2. Stock.

H 6, 3|4 1 Zim. sofort zu verm. 59338

H 7, 2 mehrere kl. Wohnungen zu v. 59335
Näheres H 8, 4, 3. Stock.

H 7, 4 Hochparterre, 5 Z., Küche u. Zubehör, auf Wunsch noch kleines Bureau mit Keller zu verm. 58736

H 7, 5a Eckhaus 4. Stock 5 große Zimmer Küche, wegzugshalber sogl. oder später zu vermiethen. 58723

H 7, 6 3 Zim. u. Küche mit Wasserl. zu v.
Näheres H 6, 3/4, 3. St. 58028

H 7, 7 3. Stock, 2—3 Z., Küche mit Glasabschluß u. Wasserl. zu v. 58761

H 7, 7 4. Stock, 2 schöne Zim. mit Wasserl. zu vermiethen. 58760

H 7, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 59190

H 7, 26 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche 2c. mit Wasserl. per Okt. billig zu verm. Näheres Comptoir. 56817

H 7, 28 3. St., 6 Piecen, Magdzimmer, Küche mit Wasserleitung und allem Zubeh., hübsch ausgestattet, preiswürdig zu verm.; eventuell auch mit geräumigem Comptoir im Parterre. 58871

H 7, 30 Zim. und Küche zu verm. 59574

H 8, 38 2 schöne Zim., Kammer, Küche mit Wasserl., Keller 2c. bis Sept. zu v. Näheres 3. St. das. 59109

J 1, 17 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Z., Alkov u. Küche zu verm. 58181

J 3, 29 3. St., kl. Wohng. zu verm. 95035

J 5, 4a 1 kl. Wohnung zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Stock. 59207

J 5, 10 kl. Wohn., sof. beziehbar, z. v. 58734

J 7, 22 kleine Wohnungen zu vermiethen.
Zu erfragen parterre. 58996

J 7, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 58003
Näheres 2. Stock.

K 1, 1 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche per 1. November zu vermiethen. Näheres U 5, 11, Wirthschaft. 58200

K 2, 5 4 Zimmer im 2. Stock, 1 kleinere Wohnung und Werkstätte zu vermiethen. 58075

K 2, 9 1 freundl. Parterrewohnung, best. aus 5 Zim. u. Küche zu v. 58462

Zu vermiethen.

K 2, 23 Parterrewohng., 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort beziehbar zu v.

K 2, 23 2. Stock bis 1. Sept. z. beziehen.

K 2, 23 4. Stock, 2 kl. Wohnungen sof. beziehbar zu verm. 58672

K 2, 23 im Hinterhaus, schöne geräumige Werkstatt nebst Wohng., 3 Zim. u. Küche bis 18. Nov. beziehbar zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **J. H. Brück Wwe.**, U 3, 5.

K 3, 7 eine hübsche Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Garderobe und Zubeh. Einzusehen 10—12 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm. Näh. im 2. Stock. 56072

K 3, 10a 2 Zim. u. Küche auf die Str. g. zu v. Näheres 2. Stock. 59435

K 3, 11b sind im 2., 3. und 4. Stock Wohnungen, je 4 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 59271
Näheres K 4, 7½b.

K 3, 16 Hinterhs., großes Zim. und Küche an ruhige Leute zu verm. 59441

K 4, 6 ist eine Parterre-Wohng. von 5 Zim. mit Zubehör zu verm. 57967

K 4, 7½d Ringstraße, ist der 3. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör, ganz oder getheilt in 3 und 2 Zim. mit Küche per Okt. zu verm.
Näheres K 4, 7½b. 59272

K 4, 8¼ 2. u. 3. Stock, je 4 Z., Magdkammer, Küche m. Wasserl. und Zubeh. preisw. sof. oder später zu vermiethen. 58320

K 4, 8½ Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 58895

K 4, 8½ abgeschl. Wohng. 2 Zim., Küche, Wasserl. u. Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. 59612

K 4, 9 2. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör mit Wasserleit. z. v. 58521

K 4, 12 part., 3 gr. Zim., Magdz., Küche, Gas- u. Wasserl. und Zugehör sofort oder pr. 1. Okt. zu v. 58134

K 4, 16 ein Z. u. Küche mit Wasserl. z. verm. Näh. 5. H. Ott. 59382

L 2, 3 3. St., 2 Zim. u. Küche an ruhige L. zu vermiethen. 59031

L 2, 9 Gramann'sches Haus,
Bel-Etage, 2 Salons, 6 Zim., 2 Mansarden, Speisekammer, Badezimmer, hoch elegant ausgestattet, per 15. Sept. zu verm.
Näheres bei der Hausmeisterin. 58321

L 12, 7½ 1 sch. Parterrez. 2 sof. zu v. 59163

L 12, 7½ 1 Wohng., 4 2 Zim. u. Balkon, zu verm. 59331

L 10, 4a 1 sch. Woh., 4. St., best. in 4 Zim., Magdz., Gard., Küche, Keller, Wasserl. sogl. od. in 2 Monaten zu vermiethen. 59640

L 14, 10b Zufahrtstraße u. **L 14, 10b** Bismarckstraße, je der 2. Stock, 7 Zimmer, Bad- u. Speisekammer und Zugehör, neu, elegant und geräumig zu verm. Näh. Gg. Peter, G 8, 29. 58215

M 2, 18 der 2. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sogl. bezhb. zu v. 57103

M 3, 8 1 Wohnung in d. Hof ghd. an stille Leute per 1. Oktober zu verm.
Näheres 2. Stock. 59518

N 3, 11 Im Hinterhaus frdl. Wohnung 2 Zim. Küche u. Zubehör an ruhige Leute ohne Kinder zu verm.
Näh. 1 St. hoch. 59387

N 3, 17 großes Zimmer, Küche, Keller mit Wasserltg. sofort oder später zu vermiethen. 59353

N 4, 9 Parterre, 4 Zim. mit Lagerraum, der guten Lage wegen, für Friseure, Victualiengeschäft 2c. sehr geeignet, sowie ein 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, bis 1. Oktober zu vermiethen. 58772
Näheres D 2, 6, Bureau, part.

O 7, 12 3. Stock, 1 eleg. großes Zimmer, möblirt, zu vermiethen. 59346

O 7, 14 2. Stock, mit 7 Zimmer u. Zubehör per 1. Oktober ev. September zu vermiethen. 58654

P 1, 10 2. St., schöne ges. Wohng., 4—5 Z., zu vermiethen. 59093

P 2, 4|5 eine Mansardenwohng., 3 Zim., Küche zu verm.
Näheres im Laden. 58304

P 6, 8 Parterrewohnung, neu berger., mit oder ohne Werkst. zu verm.
Näheres 2. Stock. 59533

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 55682

Q 2, 17 **3. Stock, sch. Wohnung, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör zu verm.**
Näheres Q 2, 4 im Comptoir. 58574

Q 4, 22 3 Zim., Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 59495

R 3, 10 2—3 Zim. und Küche, Preis 26 resp. 35 Mark monatlich, incl. Wasserltg. zu verm. 59553

R 4, 9 2. Stock, Zim. u. Küche zu v. 58721

R 4, 11 im 4. Stock 2 Zim. u. Küche zu verm.; im 3. Stock 1 Zim. u. Küche zu verm.; im 2. Stock 1 gut möbl. Zim. an einen soliden Herrn zu verm. 59456

R 4, 13 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserl. zu verm. 58318

R 4, 16 Wohnung, 2 Z. u. Küche zu vermiethen. 58822

R 4, 18 eine Wohnung im 1. oder 2. Stock zu vermiethen. 59389

R 6, 2 Parterrewohng. sof. zu verm. 59514

S 1, 8 Hths., 1 Wohnung, 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 59431

S 2, 2 2 Wohnungen zu vermiethen. 59033

S 2, 5 3. St., 3 Manz.-Z. mit Wasserleit.; 2c. zu vermiethen. 59564

S 2, 23 kleine Wohnung sogleich beziehbar zu vermiethen. 59480
Näheres 2. Stock.

S 3, 3 2 Zim. u. Zubehör zu verm. 58078

S 3, 6 Gaupenwohnung zu vermiethen. 59352
Näheres zu erfr. S 3, 6, 2. St.

S 4, 2¹ Wohn. im 3. St. 2 zu verm. 59231

S 4, 23 Neubau Parterre 1 Zim. u. Küche, 1. Stock, 2. St., 3. St., 4. St., je 3 Zimmer u. Küche, Wasserl., Abschluß u. Zubehör z. v. Zu erfr. R 3, 5, Bäckerladen. 59370

S 4, 10 1 kl. Wohng. zu v. 59268
S 4, 10 1 leeres Zim. zu verm.

S 4, 15 1 abgeschl. Wohng. 3 Zim., Küche m. Wasserl. zu verm. 58758

S 4, 21 2 Zim., Küche u. Keller an ruhige Leute zu verm. 59457

T 1, 15 Part.-Wohng., 2 Zim., Küche, neu berger., zu v. Näh. 2. St. 59575

T 2, 6 2. Stock, Seitenbau, 2 kl. Zim. zu v. 59130

T 2, 15 im Hinterhaus 1 Wohnung, 2 Zimmer, per sofort zu verm. 59371

T 3, 5b mehrere kleinere Wohnungen zu vermiethen. 59397

T 4, 13 3 Zim. u. Küche zu v. 58930

T 4, 20|21 im Garten eine kleine Wohnung zu vermiethen. 59228

U 1, 3 4. Stock, mehrere Wohnungen, sogl. u. später beziehbar, mit Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 59278

U 1, 19 2. und 4. Stock, je 2 Zim. u. Küche zu v. Näheres 3. Stock. 58588

U 2, 2 eleg., abgeschlossene Wohn., 3 Z., Kammer, Küche u. Zubeh., per 15. Okt. oder früher z. v. Näh. 2 Treppen hoch. 59384

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zim. und Zubehör. 57269

U 6, 4 schöne gr. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör preiswürdig zu verm.
Näheres 2. Stock. 57984

U 6, 4 2 Zim. und Küche zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 59468

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr., hübsche, kl. Wohng. mit Wasserl., 2 Zim. u. Küche, zu vermiethen. 59030
Näheres Wirthschaft **Mack.**

Z 6, 2c **Ringstr., Neubau, zweiter u. dritter Stock mit je 5 Zim. 2c., sof. beziehb., zu v.** 59017

Z 6, 2f
ein prachtvoller 4. Stock mit 5 Zimmer, Badezimmer 2c. per 15. Nov. zu vermiethen.
Näh. G 6, 19. 59150

Z 9, 51 **Lindenhof,** 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 59175

ZC 2, 4 2. u. 3. Stock zu verm. Näheres ZC 2, 1½, 2. St., Neckarg. 58396

ZD 1, 16 Dammstr. einige kleine Wohnungen, je 1 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, zu verm. 58211

ZD 2, 13 neuer Stadttheil Wohnungen mit Wasserl. z. verm. 58189

ZF 1, 5 im 2. u. 3. Stock Wohnungen von 2 und 3 Zimmer auf 1. Oktbr. zu vermiethen. 59177

ZF 2, 1 kleine Wohnung per Mitte August zu vermiethen. 57477

ZG 1, 3 Neckargärten, 1 schöne Wohnung zu vermiethen. 59034

ZJ 1, 1a Neckargärt., Parterrewohnung zu vermiethen. 58747

ZJ 2, 1 Neckarg., Wohng. zu verm. 56420
J. Doll, Kirchendiener.

ZJ 2, 4 Wohnung zu vermiethen. 58971

4 Zimmer und Küche zu vermiethen. 57716
Näheres F 5, 16.

Eine hübsche **Mansardenwohnung,** 2 Zim. und Küche mit Wasserl. zu verm. 58379
Näheres im Verlag.

1 Zimmer und Küche mit Wasserleitung zu verm. 58768
Näheres T 5, 9, 2. Stock.

2 Zimmer, Küche mit sämmtlichem Zugehör zu verm. 57381
Näheres Q 2, 22, 3. St., Vrdhs.

Kleinere Wohnungen,
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, sowie Werkstätte oder kl. Magazin zu verm. 59181
Näheres **G 2, 13,** Part.

Für eine größere Familie ist in anständigem Hause, **neuer Stadttheil,** ein abgeschlossener 2. Stock, 7 Zim., Küche u. Zubehör, zum Preis von 650 Mk., zu vermiethen. Wassermiethe u. Sonstiges inbegriffen.
Näheres in der Exped. 59245

Auf der Ringstraße ist 1 kleinere Parterre-Wohnung per 15. Okt. zu verm. 56885
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein 3. Stock, 6 Zimmer und Küche per 1 Oktober, 57700
2 kleinere Wohnungen, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör pr. sofort.
Ein Zimmer u. Küche an 2 ruhige Leute per sofort zu v.
Näheres ZC 2, 18, n. Stadttheil.

Kleinere Wohnungen von 2 u. 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg., jeweils abgeschlossen, zu verm. 59265
Näheres E 8, 11.

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 56429

2 Zimmer, Küche, Keller mit Wasserleitung zu verm. 58828
Näheres R 3, 5, Bäckerladen.

In der Nähe des Rheinhafens 2 Gaupenz zu v. N. i. Verl. 59401

Amerikanerstr. 15 S 15a. Abgeschlossene Wohnungen mit 2 u. 3 Zim., Küche und Wasserleitung zu 16—20 respkt. 30—36 Mk. zu vermiethen. 58827
Näh. Schwetzingerstraße 70.

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 58925

Friedrichsfelderstraße 6a, gegenüber dem Hauptbahnhof (Eckhaus), mehrere Wohnungen mit Abschluß und allem Zubeh. sofort zu vermiethen. 57609
Näheres parterre.

Friedrichsfelderstraße, zur „Stadt Frankfurt", 2 Wohng. mit Wasserl. sof. bezhb. 59320

Friedrichsfelderstraße, zur „Stadt Frankfurt", mehrere kleine Wohnungen mit Wasserl. zu v.
Näheres 2. Stock. 58834

Parterre-Wohnung.

3 bis 4 große Zimmer und Zubehör, auf Verlangen auch kleines Magazin, per sofort zu vermiethen. 58767
Näheres T 5, 9, 2. Stock.

1 Wohnung 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 59077
Näheres H 2, 12.

In der Zufahrtsstr. ein eleganter 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör, sofort preiswürdig zu vermiethen. 57082
Näheres bei Emil Klein, U 1, 1c.

Möbl. Zimmer

C 4, 20|21 2 Treppen Gut möbl. Zimmer pr. sofort event. später zu vermiethen. 57173

C 8, 4 4. Stock, ein möbl. Zim. z. v. 59060

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 59192

D 3, 11¹ verschiedene fein 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 59542

D 5, 14 2. Stock. **Zeughausplatz,** fein möbl. Zim. mit **Alkov** bis 15. Sept. zu verm. 59095

E 2, 17 1 gut möbl. Zim. in den Hof ghd. zu vermiethen. 58765

E 3, 8 4. Stock, 1 einfach möbl. Zim. sofort billig zu verm. 59050

E 8, 3 3 Tr., 1 sch. möbl. Z. zu v. 58746

F 5, 14 part., 1 Z. m. 2 Bett. zu verm. 59598

F 5, 15 2 Tr. h., 1 gut mbl. Z. z. v. 59153

F 6, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 59022

F 8, 14a 2. Stock rechts, 1 gut möbl. Z. mit Pension sofort zu v. 59148

F 8, 14a 2. Stock links, 1 möbl. Zim. für 1 oder 2 Herrn z. v. 58240

G 4, 16 4. St. rechts ein gut möbl. Zim. an einen anständ. Herrn z. v. 58597

G 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 59588

G 5, 4 1 schön möbl. Zim. auf die Str. ghd. sogleich zu verm. 59146

G 5, 24 1 fein möbl. Zim. mit Schlafcabinet sofort zu beziehen. 58992

G 6, 4 2. St., möbl. Zim. mit guter Kost billig zu vermiethen. 59215

G 7, 30 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 59503

G 6, 15 ein schön möbl. Parterrezim. mit sep. Eingang sof. zu v. 58896

G 7, 1a 3. Stock links ein möbl. Zim., auf die Str. geh., mit sep. Eingang an 2 sol. Leute mit Kost z. v. 58716

G 7, 1b 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 59139

G 7, 17 2. Stock. 1 fein möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. sof. od. später z. v. 59601

G 7, 27¹ 4. Stock, einf. 2 möbl. Z. auf die Str. ghd. zu verm. 58965

H 1, 11 2. St., 1 schön möbl. Zim. mit Pension sof. zu verm. 59053

H 3, 8b 1 Tr., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 58892

H 4, 8 3. Stock, Vorderh., 1 Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 59493

H 8, 36 4. Stock, möbl. Zim. auf den 1. Septbr. zu verm. 58451

H 10, 6 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden Herrn sogl. zu verm. 58886

J 2, 12 möbl. Parterrez. zu verm. 59173

K 2, 7 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 58755

K 2, 13c 3 Trepp. 1 schön möbl. Zim. sogl. oder später preisw. z. v. 59342

K 3, 19 3. Stock links, 1 gut möbl. Z. sofort zu vermiethen. 59048

K 4, 7½d Ringstr. 4 St. 1 schön möbl. Zimmer mit Balkon z. v. 59068

L 2, 3 4. Stock, 1 f. möbl. Zim. mit sep. Eingang mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 58740

L 4, 18 ein schön möbl. Zimmer sogleich zu vermiethen. 59534

L 11, 29b 2. St., ein schön möbl. Zim. in der Nähe vom Bahnhofe zu verm. 59205

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 54855

N 3, 11 möbl. Zim. an ein solides Frl. zu vermiethen. Näh. 1 St. hoch. 57388

N 3, 17 1 Tr. h., g. möbl. u. einf. möbl. Z. m. od. ohne Pens. sof. z. v. 58820

O 4, 11 möbl. Parterrezim. mit Pension zu vermiethen. 59056

Q 7, 5 2. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 gebild. Fräulein zu verm. 58789

S 2, 23 1 schön möblirtes Zim. zu verm.
Näheres 2. Stock. 59480

T 2, 22 Beletage, 1 schön möbl. bestheleg. Z. zu vermiethen. 59421

T 2, 4 2. Stock, gut möbl. Zim. in gutem Hause sogl. oder später zu verm. 59340

T 2, 22 Beletage, 1 schön möbl. bestheleg. Zim. zu verm. 59421

T 4, 8 1 möbl. Parterrez. sof. zu v. 59501

T 4, 24 1 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn oder Mädchen zu verm. 58160

U 1, 9¹ 2 Stiegen hoch, 4 1 gut möbl. Z. mit schöner Aussicht zu v. 58745

U 1, 10¹ 3. St., möbl. Z. auf die Str. g. baldigst zu vermiethen. 59201

U 2, 3 3. St., 1 freundl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 58904

U 5, 14 3 Treppen, 1 möbl. Zim. für 1 oder Herren sofort zu v. 58808

Z 10, 11b (Lindenhof) 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 59067

Ein gut möblirtes, auf die Straße gehendes **Zimmer,** mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. 59202
Näh. G 2, 19/20, Schuhladen.

Ein schön **möbl. Zimmer** zu vermiethen. 59540
Näheres Q 4, 17, 2. Stock.

Tattersallstraße B, 2. St., 1 freundlich möbl. Zimmer sehr preiswürdig zu verm. 58457

Tattersallstr. D, 4. St. links, 1 einf. möbl. Z. sof. zu v. 59626

Schwetzingerstr. 14b, 2. St. 1 gut möbl. Z. zu verm. 59498

Schwetzingerstr. 17½, 1 möbl. Zim. an 1 bess. Arbeiter zu v. Preis 10 Mk. 58963

Tattersallstraße B, 2. St., 1 freundl. möbl. Zimmer sehr preiswürdig zu verm. 58457

(Schlafstellen.)

F 4, 13 Schlafstelle zu verm. 59354

G 3, 11 4. St. Schlafstelle, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 58799

G 5, 1 2. St., 2 bess. Schlafstellen zu v. 59569

G 7, 30 Neubau. 4. St., Schlafstelle für 1 ordentliches Mädchen. 59065

G 8, 14 4. St., Vorderh., bessere Schlafst. mit oder ohne Kost zu v. 59028

H 4, 8 gute Schlafstelle zu vermiethen. 59071
Näheres Wirthschaft.

J 5, 4a 3. St., a. d. Str. gehend, bessere Schlafstelle sogleich zu v. 59299

J 5, 15 2. St. gute Schlafstelle z. v. 59359

J 7, 19 ein junger Mann kann Schlafstelle erhalten. Näh. Laden. 58990

K 2, 15a Hth., Schlafst. zu v. 56819

T 5, 14 4. Stock, g. Schlafstelle zu v. 58906

U 2, 3 3. Stock, 2 gute Schlafst. (1 Zim.) sofort zu verm. 59543

Kost und Logis

G 6, 7 2. Stock, Kost und Logis. 58522

H 4, 7 **Kost und Logis.** 54986

H 7, 30 2. St., Kost u. Logis für israel. junge Leute bei 57802
S. Mayer.

H 10, 28 4. St., Kost u. Logis. 59426

M 1, 10 2. Stock, großes hübsches Zim. m. Pension an 2 jg. Leute zu v. 58738

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 54806

Schüler finden möbl. Zimmer mit guter billiger Pension, event. auch Nachhilfestunden. Näheres **C 4, 20/21,** 3. Stock, nächst dem Gymnasium. 57383

Pension.

Ein oder zwei Schüler, oder junge Kaufleute finden in einer Lehrersfamilie gute Pension.
Näheres in der Exped. 58826

Ein **Lehrer** sucht einen **Schüler** in Pension. 57720
Gefl. Offerten unter Nr. 57720 an d. Exped.

1 möbl. Parterrezim. an 2 sol. Leute mit guter Kost, per Monat 30 M., zu vermiethen. 59480
Näheres in der Exped.

MARCHIVUM

Schluß des Ausverkaufes am 20. September.

Gaslüstres, Ampeln, Suspensions offeriren außergewöhnlich billig

Gebrüder Kieser, Gas- u. Wasserleitungsgeschäft, O 2, 9 O 2, 9, Kunststraße. 59818

Unerreicht

sind die **Contract-Abschlüsse,** die ich für die

Herbst- und Winter-Saison

in meinen Artikeln gemacht.

Als hervorragend billig offerire:

Herren-, Damen- und Kinder-Unterkleider,
Herren-, Damen- und Kinder-Unterjacken,
Baumwollflanelle zu Hemden,
Ganz und halbwollene Lamas zu Kleidern,
Reinwollene Flanelle zu Hemden,
Weiße, gestreifte und glattrothe abgepaßte Betttücher,
Bettzeuge, Barchente, doppeltbreite Leinen und tausende von anderen Gegenständen.

Als Specialität

unterhalte ein **enormes** Lager in **Arbeitshemden und Blousen,** welche durch **eigene und Massen-Fabrikation** als besonders preiswerth empfehlen kann.

Hochachtungsvoll 59128

Josef Oberländer

H 1, 12½. am Speisemarkt. H 1, 12½.

Fein auf Täuschung des Publikums berechneter Ausverkauf. — Engros-Verkehr für Händler und Hausirer.

Ferd. Hahn
Schuhfabrikant
M 1, 1, Breitestr. Mannheim. M 1, 1, Breitestr.
Lager feiner Schuhwaaren.
Anfertigung nach Maass. 59445
Eigenes Atelier für Ausführung sämmtlicher Reparaturen.
Bedienung streng solid bei reellen Preisen.

Brennmaterialien
für den **Winterbedarf.** 56688
Ia. Ruhrer Fettschrot und **gewaschene, gesiebte Nußkohlen, deutsche Anthracitkohlen, Belgische gewaschene Anthracit-Kohlen** von Zeche Bonne Espérance, **anerkannt vorzüglichste Kohle** für Oefen nach **amerikanisch. System. Braunkohlen-Brickets** Marke B. **Tannen-Bündelholz** und fein **gespaltenes Anfeuerungsholz;** gut **trockenes Buchenscheitholz I. Sorte,** stückweise oder zerkleinert.
G 7, 8. Carl Bischoff. G 7, 8.
Bestellungen nimmt auch Herr H. Hauer, N 2, 8 entgegen.

Ruhrkohlen,
prima stückreiches **Fettschrot,**
prima gewaschene und gesiebte **Nußkohlen,**
prima gewaschene und gesiebte **Anthracit-Würfel-Kohlen**
58698 empfiehlt
Telephon Nr. 467. **C 8, 9. Gustav Balzar. C 8, 9.**

F 7, 26. Ferd. Baum & Co., F 7, 26.
Fettschrot, Nuß- u. Maschinenkohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Briquettes B und Zündsteine.
Bündel- und Tannenholz. 55380
Torfstreu, billigster Ersatz für Stroh.
Feuerfeste Steine aller Art.
Lager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen, Anthracitkohlen und Coacs
empfiehlt aus gedeckten Schiffen 56870
Jean Hoefer, K 4, 2½

Ia. Anthracitkohlen,
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
Ia. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direkt aus dem Schiff 57909
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.

Nusskohlen
gewaschen und gesiebt, stückreiches **Fettschrot, Anthracitkohlen und Briquettes Marke** B empfiehlt bestens 55180
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438.

Massiv-Gold-Trauringe
5, 6, 7, 8 Millimeter breit, zu **14, 20, 25** und **30 Mk.** per Paar.
Gold. Remontoir für Damen Mk. 35.—
„ „ Herren „ 50.—
Silberne „ für Herren u. Damen „ 18.—
Goldne Ohrringe, garantirt zu „ 8.—
Goldene Ringe „ „ 3.50,
Kreuze, Medaillons, Armbänder u. Colliers v. Mk. 3.— an.
J. Kraut, 54836
T 1, 1, Breite Straße.

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft
empfiehlt 58462
vollständige fertige Betten und einzelne Bettstücke von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Mein 57960
Strumpf- & Tricotwaaren-Geschäft
befindet sich jetzt
D 2, 14,
gegenüber dem „Deutschen Hof".
Hch. Buchrucker.

Panzer-Kassen
feuer-, fall- und einbruchsicher,
stärkste Bauart, (Mantel und Falze aus einem Stück) mit Patent-Verschluß;
eiserne feuerfeste Kassen schon zu **M. 165** empfiehlt unter weitgehendster Garantie 57303
Eduard Freyseng, U 4, 6.

Oelfarben, Bodenlack in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl,** auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.
Ferner halte stets großes Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen. 50516
Jac. Lichtenthäler,
B 5, 10.

Mein **Büreau** befindet sich nunmehr
M 2 No. 3. 59328
G. Dörzbacher, Rechtsanwalt.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt
Dr. med. C. Cahn,
prakt. Arzt und Specialarzt für Nasen- und Halsleiden.
Wohnung: **F 2, 9a.** 59411

Dr. Walger, prakt. Arzt
K 1, 7, in der Nähe der Neckarbrücke.
Unterzeichneter, seit 4 Jahren als Arzt thätig, erlaubt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass er sich hier als **prakt. Arzt, Chirurg** u. **Geburtshelfer** niedergelassen hat.
Sprechstunden: ½12 bis ½2 Uhr, Nachmittags 3 bis 4 Uhr.
Sonntags ½12 bis 1 Uhr.
Dr. Walger, prakt. Arzt
K 1, 7, in der Nähe der Neckarbrücke. 59585

Unser Geschäft befindet sich von heute an: 59404
D 2, 2 neben dem Würtz'schen Neubau.
Conrad Glaz Söhne.

Toskaner Wein-Depôt.

Unter den italienischen Rothweinen nehmen die der Toskana eine unbestritten hervorragende Stellung ein; darunter obenan

„Vino del Chianti"

ein milder, angenehmer Tischwein.

Die toskanischen Weine sind von den **billigen und dickrothen Weinen** des südlicheren Italiens, welche wie z. B. „Barletta" nur als **Verschnittweine** ihre geeignete Verwendung finden, wohl zu unterscheiden.

Ich offerire:

„Vino del Chianti"
in Gebinden (von 25 Liter an) 95 Pfg. per Liter
verzollt, frei ins Haus geliefert.

In der Niederlage für den **Detail-Verkauf** bei 56537
Herrn **Hermann Hauer, N 2, 6**
ist der Preis
für 1 Flasche M. 1.—
„ 20 und mehr „ —90 excl. Glas
auch werden daselbst Bestellungen auf Gebinde entgegengenommen.

Jac. Hackmann.

Rothwein.

Von dem beliebten **8er Rheinischen Rothwein** wird dieser Tage ein neuer Bezug von 4000 Liter in Anbruch genommen werden, à Liter 80 Pfg., faßweise 70 Pfg., welcher zuvor von Herrn Dr. H. Eckenroth hier, chemisch untersucht und als **naturrein** befunden worden ist und wird die **Original-Analyse** auf Wunsch vorgezeigt resp. zugesandt werden.

Mein Rothwein hat sich schnell die Gunst des Publikums erworben, was aber nur auf seine Naturreinheit, sowie seinen billigen Preis zurückzuführen sein dürfte; denn hinsichtlich seiner Güte dürfte er auf dem besten Tische nicht zu verachten sein, während er vermöge seines billigen Preises es dem weniger Bemittelten auch ermöglicht, sich zeitweise den Genuß eines guten Glases Rothwein zu gestatten.

Für die Güte meines Rothweins dürfte auch schon sprechen, daß mehrere der hiesigen als auch auswärtigen Herren Aerzte bei Kranken meinen Rothwein empfehlen, sowie sich schon viele Kranke lobend über denselben ausgesprochen haben, indem sie diesen sehr gut vertragen, während dies bei früher gebrauchtem Rothwein nicht der Fall war.

Proben von diesem, sowie besserem Rheinischen Rothwein stehen gratis zu Diensten.

Hochachtungsvoll!
J. Hünerfauth Ww.
58430 **Ludwigshafen,** Bismarckstraße 19.

Heilbrunnen.
Aelteste Römerquelle.
Natürliches Mineralwasser.
Tafelwasser ersten Ranges.

Ausgezeichnet durch das günstige Verhältniss seiner Bestandtheile, von medicinischen Autoritäten als **hygienisches Getränk** vielfach empfohlen. 58299

Flüssige Kohlensäure, rein und wasserfrei für Bierdruckapparate, Selterswasserfabrikation etc.

Thyssen & Co., Tönnisstein bei Brohl a. Rh.
Industrie für **Kohlensäure** u. natürliches **Mineralwasser.**
Vertreter an allen Hauptplätzen gesucht.
Niederlage bei **Carl Müller,** Mannheim R 3, 10.

Wer nicht wagt, nicht gewinnt.

Silber-Lotterie
des Badischen Frauenvereins
zum Besten der Vollendung des Baues einer Vereins-Klinik.
Hauptgewinne i. W. v. Mk. 5000, 3000, 2000, 1000 ꝛc.
Loose à Mk. 1.—
sind zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers
(Mannheimer Journal)
Dr. H. Haas'sche Druckerei.
NB. Nach Auswärts erfolgt Frankozusendung gegen Einsendung von M. 1.10 Pfg.